Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Ex Rectorum 387. 6.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

1 Warhafftige Historia/

Ein gründlicher Summarischer Bericht/ von der Lehr/ Leben/ Beruff/ vnd seligen Abschiedt des thewren Gottes Manns Doctoris Martini Lutheri/ für einfeltige Christen/ auß bewerten vnd glaubwürdigen Scribenten auff das kürtzest zusammen gezogen.

Durch

M. GEORGIVM GLOCCERVM,
Kirchendiener zu Straßburg zum Alten Sanct Peter.

Gedruckt zu Straßburg/ durch
Antonium Berrram

M. D. L X X X V I.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Den Fürsichtigen / Ehrsamen vnnd Weysen Herren/ Herren Heinrich Trauschen / Johan Adolph Fürsten / Georg Freundsperger/ Kirchenpflegern / Heinrich Kogman/ vnd Paulo Kornkauff / Fabrickpflegern zum Alten S. Peter / meinen günstigen Herren / vnd einer Christlichen Gemein daselbst / Gnad vnd Fried von Gott dem Vatter durch vnsern Herrn Jesum Christum.

FVrsichtige / Ehrsame / Weise / günstige liebe Herren Pfleger / auch lieben Christen vnd zuhörer. Es hat der hochgelerte vnd fürtreffliche Mann D. Erasmus Rotterodamus (so zu D. Lutheri zeiten gelebt vnnd sonst ein Papist gewest) von D. Luthero ge-

schrieben/ das er zwo schwere Sünden hab begangen. Die erste dz er dem Bapst/ seine dryfache Kron angegriffen. Die ander das er den Mönchen jren Schmerbauch vnd Kuchen angetastet: aber doch so ist (spricht er) D. Luthers Lehr recht/ vnd der Schrifft gemäß/ vnd ob er wol eben hefftig vnd geschwind fehret/ jedoch so gehöret auff einen Wolffsbraten eine solche scharpffe Salsen. Welche vermeinte D. Luthers Sünden/ wider den Antichrist begangen/ jhnen den Papisten vnnd sonderlichen etlichen auß den Jesuitern noch heutiges tags vnder die Augen steubē. Daher sie der drey-

dryfachen Kronen zu Rom/vñ jrem Ratten König zugefallen/ da sie nichts mit d warheit auff D. Luthers lehr beybringen zu tadlen/ja noch nit einē Artickel der Christlichen Religion vmbstossen kōñen: so haben sie nicht sich geschämet wie vnsiñige rasende Hund seine Person anzubellen/vnnd dieselbige bey jedermenigklich verhaßt zu machen. Dieweil dañ wo es die notturfft erfordert vnd haben will/billich ein jeder getrewer Lehrer/nach der Gabe vnd Pfund so jhm der liebe Gott verlihen hat/für falscher Lehr vnd Lehrern die seinigewarnen soll/wie dañ solchs bißhero etlichmal durch für-

trefflicheLeuth geschehen / also hab ich nun auch solchs zuthun mich schuldig erkeñet. Dieweil ich bißhero von etlichē frōmen einfeltigē Christen wol vernommen/was sie/so sie vnd benachbaurte Päpstische orth kōmen/ für verächtliche spöttische reden von D. Luthern hören müssen: vnnd also da steseinet (D. Luthers) halben/nicht gar wol vnnd eygentlichen antworten kōnen / darüber auch bestürtzet vnd irr gemacht worden. Dennen nun auff jhr begeren zu guten / auffs kurtzest vnd Sūmarischer weiß/ hab ich diese Historien/von D. Luthers Lehr/Leben/Wandel/Todt/ꝛc. ob wol

auß

auß andern / doch bewerten/ warhafftigen Scribenten zusammen gefasset: vnd jetzt solche meine erstling vnnd ringfügige Arbeyt Ewer E. W. vnnd G. auch euch lieben Christen dedicieren vnnd zuschreiben wöllen/ dieweil jhr der waren Euangelischen Lehr / ohne zweiffel von hertzen zugethan / vnnd wisset dz sie die Lehr ist/ so Gott durch den thewren vnd heiligen Mañ D. Luther vor dem ende der Welt viler orten Teutscher nation/ also auch diser Statt vnd Land auß gnaden geoffenbaret hat/ vnd wie nun vil Jahr her/ also auch noch bey vns in allen Pfarren (Gott lob) wie sie in

der Fürstlichen Augspurgischen Confession / vnd deren Apologia Schmalkaldischen Artickeln / Schrifften / vnd bey den Catechismis Lutheri dem Christlichen Concordi Buch vnnd dessen Apologijs auch Christlich begriffen ist: von allen Canzlen gepredigt wirdt. Neben dem auch das da ich diese sechs Jahr ewer vnwürdiger Helffer in dieser Pfarr zum Alten S. Peter worden / vnnd noch ewer aller guten geneygten Willen / mit that / Hülff vnnd Rath genugsam gespüret / hiemit mein danckbar Gemüt hab erklären wöllen. Den Allmechtigen Gott bittende der wölle euch alle=

allesampt ewere Haußhaltun-
gen vnd zugehörigen segnen/be-
nedeyen vnnd vor allem Vnfall
zu Seel vnd Leib gnediglich die
zeit ewers gantzen Lebens behü-
ten/ vnd durch seinen Heyligen
vñ guten Geyst hinfurt bey vns
allen sein/ vñ durch denselbē vns
in rechter warer Euangelischer
Lutherischer lehr/ in erkanter vñ
bekanter warheit regieren/ vnd
ins ewig leben erhalten/ Amen.
Hiemit mich sampt den meint-
gen jeder zeit in L. L. V. gunst
vnd Liebe befehlende. Dat. in
Straßburg/ den 22. Februa-
rij. Anno 1586. An wel-
chem Tag Anno 1546. des
thewren Mannes D. Luther
A v seli-

seligen Leichnam von Eißleben gen Wittemberg gebracht vnd mit grossem Leyd vnd trawren in der Schloßkirchen ist begraben worden.

E. E. W. vnd Gunsten

Dienstwilliger

M. Georgius Gloccerus
Diacon zum Alten S.
Peter in Straßburg.

AD D. M. GEORGIVM GLOCCERVM ARGENTINENsis Ecclesiæ ad Seniorem Petrum ministrum, amicum & fratrem suum in Christo longè charissimum.

FOrtia quod fortes, quod pignora docta parẽtes
Producãt docti, GLOCCER amice, probas.
Vir virtute grauis, Genitor, pietate celebris,
Vir probus, atq; potens arte, IACOBVS erat.
Clara decore fuit mater, præclarior alma
Virtute, ast in ea maxima gratia erat.
Non ego GRINERI alterius benefacta parentis
Proponam: nota est cum pietate Fides. (optas,
Hinc, GLOCCERE, tuis nec cedere patribus
Nec cupis esse aliis inferiore gradu.
Scilicet hæc nostræ lex est hæc regula vitæ,
Maiorum rectè iusta statuta sequi.
Hinc tua commendant sacrati scripta Lutheri
Vitam, dona, decus: funera, fata, necem.
O sacrosancta cohors, ô digna Ecclesia Petri:
Munera SCHADAEI, dona GEORGII habes:
Fiat, vt eximias operas, vtriusq; labores,
Digna laude, pio semper honore colas.

M. Paulus Crũsius Molendinus Hennenbergiacus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

ALIVD.

MAgna equidem laus est atauorum à stẽmate
Nobile familiæ posse referre decus: (ductũ
Nec minor egregiæ, mihi crede, virilibus ausis
Splendida virtutis condere signa suæ.
Sed longè maior, longeq; illustrior illos,
Quos tenet Aonidum sancta cupido, manet.
Nam velut in celso latè sol vnus olympo
Illustrat radiis obuia quæq; suis:
Et ceu cuncta atris squallent cooperta tenebris
Hic vbi flammiferas gurgite mersit equos.
Sic quos ingenuas caput erexisse per artes
Cura fuit, simili munere Apollo beat. (est,
His vbi vita hominum regitur, tum viuida vita
Tum splendens variis vita referta bonis. (ta
His orbata, quid est? quid age est? nisi mortua vi:
Nî misere variis vita grauata malis?
Quapropter GLOCCERE, tui quod munera
Ingenij, à summo munera data Deo, (promis
Ardua perpetuos tibi gloria surget in annos,
Teq; colet tali patria læta viro
Te, Christi DILECTA suo gaudebit alumno,
Gaudebit patriæ te SCHOLA lætatuæ.
Omen ineſt rebus. Nam si Iouis alite sæuo
Imbellis nunquam nata columba fuit:

An

An dubium est patris egregij vestigia toto
Quin vrgenda tibi pectore sancta putes?
Vrge vir illustri virtute fideq; celebris,
Vrge, aderit ceptis Maximus ille tuis.
Te genitor patriæ genuit, tu natus vtriq;
Sic te, sic patria, sic patre digna facis.
Hûc age rasa cohors, vosq; hûc agitote sodales
Queîs sordent veri dogmata vera Dei.
Hic Christo, victi palmam concedite, purum
Per sua qui vobis organa dogma refert.
Impia Pontificum valeant deliria, solùm
Sit vobis verbum regula sola Dei.
Hoc Christi metienda modo est Ecclesia, cuius
Iam Babylo vobis (heu) maledicta loco est.

M. Iohannes Plinius Rigensis
Liuo.

ALIVD.

AD ſuperos Latius ſtygijs remeauit ab oriſ
FRISCHLINI Claria IVLIVS arte lares.
Nunc quoq; GLOCCERI magnum pietate LV-
Nota notæ reuocat de meliore fides. (THERVM
Nec potis eſt tantos Styx implicuiſſe Barathro,
Tænarij tantos extimet vmbra lacus.
In viuis etenim aduerſi duo fulmina mundi:
Is pilo, iſte ſtylo, verus hic, ille ferus.
Terrarum is dominus Germanos terruit armis:
Oenotrium verbo terruit iſte Papam.
Ille ſuæ nimio laudis ſuccenſus ab æſtu:
Iſte Panomphæi motus amore patris:
Non habet hæc ſæuo poſtremi temporis ætas
Marte parem: diua non habet arte parem.
Omnia diſſimilem Germanum is ſuſpicit orbem:
Quot videt hic ſpuria degenerare fide? (uſos,
Aſt ego quos memorem, quibus arbitrer artibus
Qui ſic Parcarum frangere iura queunt? (nes:
Orphea FRISCHLINVM mulcentẽ carmine Ma-
Ionigenam GLOCCERte reor eſſe Petrum.

M. Chriſtophorus Furgang
Olſnicenſis Variſcus.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

SEQVVNTVR ALIQVOT DISTICHA, DE ACTIS LVTHERI, QVAE simul annorum numerum, quædam etiam diem in se comprehendunt.

ANNVS NATIVITATIS.

1483.

NAtus es Isslebij diuine Propheta Luthere,
Relligio fulget, te duce, Papa iacet.

ANNVS MAGISTERII.

1503.

Erfurdi iuuenis titulos capit vrbe Magistri,
Lustra suæ ætatis quatuor acta colens.

ANNVS DOCTORATVS & quo fuit Romæ.

1511.

Staupicij est iussu titulos Doctoris adeptus.
Vt trucis Italiæ venit ab vrbe Lupi.

ANNVS RESTAVRATAE Religionis. 1517.

Relligionis opus cœno extrahis, auspice Christo
Verax ô dextro nixe Luthere Deo.

ANNVS

ANNVS CONFESSIONIS CORAM
Caietano Augustæ, quæ extat Tomo 1.
pagina 207. 1518.

Augustæ Christum profitetur in vrbe Lutherus,
Non curans vultus præsul acerbe tuos

ANNVS MATRIMONII ET
seditionis Rusticorum.
1525.

Seditio Agricolæ ferro est restincta potenti,
Fœdera coniugij casta Lutherus init.

ANNVS CONVENTVS
Augustani. 1530,

Augustæ Statibus fidei confessio cunctis
Proposita est, Ghristi gloria lætaredit.

ANNVS OBITVS LVTHERI.
1546.

Nona bis obscuro lux februa constitit ortu,
In patrio vt moreris, clare Luthere, solo.

Warhafftige Summarische Historia/ vnd gründlicher Bericht/ von der Lehr/ Leben/ Beruff/ vnd seligem Abschiedt des thewren Gottes Manns Doctoris Martini Luthers/ für einfältige Christen/ auß bewerten vnd glaubwürdigen Scribenten auffs kürtzst zusammen gezogen.

WJe es vor diser zeit in der Kirchen Gottes gestanden/ ist noch wol bewust/ da nemlich die Göttliche/ heylsame Euangelische Lehre/ die allein den rechten Weg zur Seligkeit weiset/ gar verschwiegen/ ja so grewlich verdunckelt war/ auch verkert vnd vndertruckt/ daß kein Mensch etwas gründliches vnd gewiß dauon hat wissen oder verstehen können/ vnnd dagegen eytel Menschen Thandt/ ja wie es S. Paulus selbs nennet/ Teuffels Lehre an statt Christlicher Lehre dem armen Volck

Grewliche blindheit vnnd Abgötterey im Bapsthumb.

1. Tim. 4.

das in der Jrre gieng / wie die frembde Schaffe/die keinen Hirten haben / ohne allen Trost mit ewigen schaden vnnd verderben gelehret vnd fürgehalten wor-

Durch die bäpstische lehr werden die gewissen gemartert.

den. Da aber solche Marter der armen Gewissen sehr lange zeit gewehret / vnd auffs höchste kommen / da hat der ewig vnd barmhertzig Gott vnd Vatter vnsers Heylands Jesu Christi / seinen gerechten Zorn / damit er so viel hundert Jahr / die Gottlose vndanckbare Welt / billich gestrafft / fallen lassen / vnnd das jämmerliche seufftzen vnd klagen seiner

Luc. 18. Außerwelten / die Tag vnd Nacht zu jm schryen / erhöret: vnd der sachen also geholffen.

D. Martin. Lutherus Islebiensis.

Er hat auß grundloser Liebe vnd Barmhertzigkeit / Doctorem Martinum Lutherum von Eißleben bürtig / in disen letzten vnd gefährlichen zeiten / vor dem ende der Welt erwecket / vnd zu seinem außerwölten Rüstzeug verordnet / welcher von Gottes Gnaden vor andern der erste / die reine ware / Göttliche Lehr / wie sie in Heyliger Schrifft verfasset / aber vnder dem Bapsthumb (wie gesagt)

gesagt) hefftig verfinstert vnd vnbekant war / von rechter Buß / von CHRISTI Werck vnd Ampt / von Gerechtigkeit des glaubens / vom vnderscheid des Gesätzes vnd Euangelij: Item von rechten vnnd falschen Sacramenten / von der Erbsünde / vom rechten Anrüffen / ꝛc. recht erkläret / vnd ans Liecht gebracht / vnzehlich vilen betrübten Gewissen mit Trost zur Seligkeit zu dienen. Vnd das mit solchem Geist / Muth / vnd Beständigkeit (obs jhm wol Blutsawer worden / vnd manchen tieffen seufftzen mit ernstlichen Gebett zu Gott darüber gelassen / auch manche starcke Anfechtung / Angstschweiß vnd Todeskampff wider den Teuffel vnnd seinen anhang außstehen / vnd in gefahr offt Leibs vnd Lebens hat schweben müssen) daß es vnmüglich were gewesen / daß dises Werck dermassen hette können außgericht werden / durch jrgend ein Menschlichen gewalt oder Weißheit / so groß vnd hoch sie auch sein möchte. Welches ein gewiß anzeigung ist / daß Gott disen Mann durch seinen Heyligen Geist regieret

Fürnemste Artickel so D. Luther recht erklärt.

Gott hat D. Luthe rumdurch

seinen gu ten Geist regiert.

vnd geführet/vnd jhm zu stinem Beruff vnd Ampt Göttlichen gedeyen vnd segen gegeben / vnd also durch jhn solch groß Wunderwerck außgerichtet / daß die reine vnd gesunde Lehr des Heyligen Euangelij so kräfftig vñ gewaltig durchtrungen / so viel Tausend Seelen dem Teuffel abgeschlagen / vnd so weit vnd breit in aller Welt mit mercklichem nutz vnd frucht erschollen ist.

Vnd hat also der ewige barmhertzige Gott/auß lauter Gnade/das helle liecht seines Heyligen Euangelij widerumb/ vor seiner herrlichen Zukunfft am jüngsten Tag / durch den thewren Mañ D. Martin Luthern seliger / sonderlich in Teutschen Landen / angezündet. Wie

Der Teufel tobet immerdar wider das Euangelion.

aber der leydige Sathan / der ein abgesagter Feind Christi / vnd seiner lieben Kirchen ist / von anfang der Welt/zum grewlichsten wider Gottes Wort / vnd desselben trewe beständige Lehrer vnnd Bekenner/ in seinen Instrumenten falschen Lehrern/ falschen Propheten / falschen Aposteln / Tyrannen / Rotten/ Secten/ꝛc. getobet hat: Also vnd nicht weniger/

weniger / sonderlich am ende vnd neyge diser schnöden Welt / ist er gar (wie man pfleget zu sagen) außgelassen. Vnd hilff lieber Gott / was hat es nur für grausamer Sturmwind die zeit her / als das H. Euangelion ist lauter vnd rein geprediget worden / außgeblasen. Dann der leydige Teufel hat nicht allein darwider erreget grosse gewaltige Potentaten / Keyser / König / Fürsten / Stätt / Bapst / Cardinäl / Bischoffe / Mönche / Pfaffen / Hochgelehrte Leut / hohe Schulen / die alle mit jhren höchsten Kräfften / donnern / blitzen / toben vnnd wüten / als die grimmige Löwen vmb sich geschlagen / vnd allenthalben darein gewehet / ob sie es hetten dempffen vnd gar außleschen mögen: sonder auch angestifftet viel vnd mancherley Tumult / Auffrhür / grewliche vnd Vnmenschliche Verfolgung / das mans hat greiffen vnnd empfinden müssen / wie bitterlich todtfeind er solcher seligen Euangelischen Lehr sey: Aber er hat so wenig damit außgerichtet / daß auch nur je länger je mehr solche Lehr in der Welt durch Gottes Gnad ist auß-

gebreyket worden: Vnd die Feinde in aller jhrer Kunst sich zimlich besudelt haben.

Endlich / auff daß je die stinckende Grundsuppen des Teuffels gar möge außgeschüttet werden / hat er auch erwecket / wie zu D. Luthers lebezeiten / vnnd bald hernach falsche Brüder / welche jhr Gott / der Fürst diser Welt / das ist er der Teuffel selbs / auff die Zinnen des Tempels / vnd sehr hohen Berg gestellet / vnd die Reich diser Welt jhnen versprochen zugeben / Die auch vmb des Bauchs willen von vns außgangen / vnnd warlich nicht die geringsten Gottslästerer vnnd Feinde Gottes / vnd der waren Kirchen worden seind: Wie vnder andern abtrünnigen Mamelucken / vnd losen Apostaten / ein solcher Judas Bruder Fridericus Staphylus gewesen / der die Euangelische Warheyt auß lauter Ehrgeitz vnd Hoffart / vmb des zeitlichen genieß willen / wider sein Gewissen dem Bapst vnd desselben anhang zugefallen / verläugnet / vnd darneben viel Lermen hin vnd wider / sonderlich zu Königsperg in

Falsche Brüder vnd Mamelucken thun den grösten schaden. Mat. 4.

Friderikus Staphylus.

in Preussen angefangen hat: Der auch mit gifftigen Gottslästerlichen vnd lugenhafftigen Schmachschrifften / sich wider D. Luthers Lehr vnd Person gelegert / viel geplaudert / vnd dem Bapstthumb zugefallen / wie sein brauch gewesen / hefftig gelogen hat: Darumb er nun ohne allen zweiffel / in dem Himmel ist / den er gesucht / da das Fewer zum Fenster außschlecht / vnd die Epffel auff den Sümpfen bratten / dauor Gott vns alle gnädiglich behüten wölle: Eben also seind noch die vbrigen Schupen / vnnd lose Bawleut / des alten zerlumpten / stinckenden Bäpstischen Hauß / die da mit prächtigen Worten vnnd Schrifften sich für Christus Apostel außgeben / vnd sich die Jesuiter (solte sagen Esauiter) Jesuiter.
pflegen prächtlich zu nennen / vnd doch in der that vnd warheit beweisen / daß sie in die Zunfft gehören / von denen S. Paulus schreibet. Solche falsche Apo- 2. Cor. 11.
stel vnd trügliche Arbeiter verstellen / sich zu Christus Aposteln. Vnd das ist auch kein wunder / dann er selbst / der Sathan / verstellet sich zum Engel des Liechts /

Darumb ist es nicht ein grosses / ob sich auch seine Diener verstellen / als Prediger der Gerechtigkeit / welcher Ende sein wird nach jhren Wercken / ꝛc

Philip. 3. Sie sind / wie abermal der Apostel bezeuget / Feinde des Creutzes Christi / welcher ende ist das Verdamnuß / welcher der Bauch jhr Gott ist / vnd jhre Ehre zu schanden wirdt / dere / die jrrdisch gesinnet seind. Item seind solche / von denen

2. Pet. 2. S. Petrus geweißsagt / die da achten für Wollust das zeitliche Leben : sie seind Schande vnnd Laster : sie prangen von den Almosen / haben Augen voll Ehebruchs / lassen jhnen die Sünde nicht wehren / locken an sich die leichtfertige Seelen / habē ein Hertz durchtrieben mit Geitz / verfluchte Leut / verlassen den richtigen Weg / vnd gehen jrre / vnd folgen nach dem Wege Balaam des Sohns Bosor / welchen geliebte der Lohn der Vngerechtigkeit: Item sie seind Brunnen ohne Wasser / vnnd Wolcken vom Windwürbel vmbgetrieben / welchen behalten ist ein dunckel Finsterniß in Ewigkeit. Dann sie reden stoltze Wort /

da nichts hinder ist. Vnd reitzen durch Vnzucht zur fleischlichen Lust die jenigen / die recht entrunnen waren / vnnd nun in Jrzthumb wandlen / vnd verheissen jhnen Freyheit / so sie selbs Knechte des Verderbens seind / ꝛc. Solche seind gewesen neben andern vielen Surius / Canisius / Eisengrein / Jacobus Rabus / der abtrünnig Mameluck / vnd zu vnsern zeiten / so ohne zweiffel noch nicht zu jhrem Gott heimgangen seind / etliche Jesuiter / als Gregorius de Valentia ein Spanier / Albertus Hungerus beyde zimlich vnuerschampte Menschen / so sich Professores zu Ingolstadt nennen / Georgius Scherer mit seinen andern Gesellen den Jesuitern zu Wien vnnd Prag / sampt jhrem Guldenen Fluß. Item Jodocus Lorichius Professor zu Freyburg / vnnd andere mehr: welche newlicher zeit / mit jhren lausigen Scartecken / vnnd gifftigen lugenhafftigen Schrifften sich herfür haben gethan / vnnd nicht allein in gemein grewliche Gottslästerliche ding von den hohen Artickeln Christlicher Religion / vnnd

vnserer Seelen Seligkeit betreffend/ geschrieben/ sondern auch durch sonderliche Schrifften vnd Büchlein/ den thewren vnd hocherleuchten Gottes Mann D. Martin Luther seliger/ was sein Berüff/ Ampt/ Lehr/ Leben/ Wandel vnd Sterben anlangt/ der doch nun langst in dem HErrn entschlaffen/ nicht allein wie jhre getrewe Vorfahren/ als sonderlich Eccius/ Cochleus (den D. Luther in seinen Schrifften offt den Rotzlöffel pflegte zu nennen) vnd Staphylus von dem droben gesagt/ gethan/ bey den jhrigen/ sonder auch bey denen/ so D. Luthers Lehr für die Göttliche Warheyt/ vnd jhne für einen sonderlichen Gottes Mann vnnd thewern Propheten noch halten (der er auch in der warheit war) verdächtig zumachen/ zu verkleinern/ vnd auffs höchste nach jhrem besten vermögen zu verspotten sich vnderstanden haben.

Reine vñ fürtreffliche Lerer zu D. Luthers vnd

Daher dann viel fürtrefflicher vnd gelehrter Männer: als sonderlich D. Philip. Melanthon/ D. Cruciger/ D. Pomer/ D. Mathesius/ vnd andere/ so D. Lu-

D. Lutherum wol gekant / auch zu vn= vnsern
sern zeiten D. Selneccerus / D. Heer= zeiten.
brandus / D. Ludouicus Rabus / vnd
newlich M. Antonius Probus / seind
billich zur beförderung der Ehr Gottes /
vnd errettung der Person D. Lutheri /
die Leute eines bessern zuberichten / vnnd
solchē Lügenacistern / sonderlich den Je=
suitern das Maul zu stopffen / vnd jeder=
männiglich / für jhren bösen Practicken
vnd Lugen zu warnen / vervrsacht wor=
den. Welcher fürtrefflicher Leut Schrifft
ten auch durch Gottes Gnade mehr
Nutz in der Kirchen Gottes geschafft /
dann aller Papisten / Jesuiter / vnd ab=
trünnigen Mamelucken lügenhafftige
Fledermäuß. Dieweil aber solcher erzel=
ten hochgelehrten Männer Schrifften /
in denen sie D. Luthers Lehr vnd Leben /
mit sattem grundt vnnd vnüberwind=
lichen Argumenten / sich mehr theyls
weyt in zimlich grosse Bücher vnd viel
Bogen Papiers erstrecke haben (wie es
dann auch wider das Bapsthumb die
notturfft erfordert hat) so ist dises alles /
Nemlich von des Ehrwürdigen thew=

ren Manns D. Martini Lutheri Lehr vñ Leben/sampt hinzugehörigen sachen/ nur allein Summarischer weiß in dises kleine Tractetlein zusammen gefasset worden/ damit also gemeine Christen/ die sonst viel vnnd grosse Bücher nicht kauffen köunen/auß denselben einen feinen extract hetten/ auch so sie vnder dem Bapsthumb müssen wohnen/ oder sonst bey jhnen zuhandlen haben/ da sie allerley etwa offt hören von D. Luthern/ daß er ein loser Mönch sey gewesen/ daß er auß eygenem freuel vnd mutwillen auß dem Kloster gelauffen/ daß er groß Ergernüß mit seiner newē Lehr angericht/ daß er die Weltliche Oberkeyten wider die Römische Kirch habe verhetzet/daß er ein Kätzer gewesen/ vnnd was des dinzs mehr ist/daß sie mit der Warheit solchen Lugen vñ Lästerworten/so vber den vnschüldigen/ vnd vmb der Kirche Gottes wol verdienten Mañ noch heutiges tages an Bäpstischen orten ergehen/ wissen recht vnd satt zuantworten/vnd also Gottes Ehre zu fürderst/ darnach D. Lutheri guten Namen erretten können.

Der Papisten Lügen von Luthero.

Es

Es sollen aber in disem kürtzen Bericht einfältige Christen gute achtung geben auff folgende drey Stück.

I. Daß D. Lutheri Lehr vnd Beruff guten satten grundt vnd Fundament in Gottes Wort vnd Weyssagungen vieler frommer Leut habe.

II. Daß D. Luther mit seiner Lehr grossen Nutzen in der Kirchen Gottes geschafft: Wie er auch mit sonderlichen Gaben darzu von Gott begabt gewesen sey.

III. Vom Lauff/Fortpflantzung vnd erhaltung D. Lutheri Lehr/ sampt seinem seligen Abschied vnd Ende.

VNd erstlich/ daß D. Luther einen Göttlichen beruff habe zu seinem Ampt gehabt: nemlich den Antichristischen Bapst/ sampt seiner Abgöttischen Lehr zu offenbaren / vnnd einen widerstandt zuthun/wie dañ auch durch Gottes Gnade gewaltiglich geschehen ist: dessen haben wir steiffe vnd vnüberwindliche Argument vnd Zeugnüß/die wir kurtz in diese folgende zween Puncten fassen können.

Dann

1. Ab authoritate sacræ scripturæ, & euētu vaticiniorū orthodoxæ & piæ antiquitatis.

Dañ erstlich / so setzen wir in diser sach zu einem satten Fundament / beydes die Heylige Schrifft / vnd dann frommer vnd Gottseliger / ja Heyliger Leut Zeugnüß. Die Heylige Schrifft belangend / so zeuget sie klar vnd offenbar gnug / daß der Antichrist / den S. Paulus nennet / den Menschen der Sünden / vnd das Kind des Verderbens soll geoffenbaret werden / vnd das Gott vor dem ende der Welt auß lauter Gnaden vnd Barmhertzigkeit sein Wort von dem Sawerteig falscher verführischer Lehr vñ Menschen Thandt / wider saubern vnd reinigen werde. Es redet aber die Schrifft von zweyen Antichristen / einen so ausserhalben der Kirchen soll herrschen / vnd nennet in Gog / vnd Magog / dadurch das Türckische vnnd Mahometische Reich verstanden wirdt / daß da ist das kleine Horn des vierdten Thiers in der Offenbarung Johannis / das grewliche ding redet wider Gott / vnd Christum / daß er Gottes Sohn ist / verläugnet. Der ander Antichrist soll herrschen in dem Tempel Gottes / von den wir jetzt

2. Thes. 2.

Duplex Antichristus.

Dan. 7. Ezech. 38 vnd 39.

Apoc. 20.

zuhandlen haben. Welcher eygentlich ist der Bapst/der das Reich Christi verwüsten / vnd für sich vnd in seinen Diennern seinen Maozim / das ist / seinen Bäpstlichen Meßgott ehren wird. Dañ es hat ja dieser Antichrist / durch keinen Göttlichen Beruff vnnd ordentliche Succession (wie er dessen freuentlich vnd vergebens sich rühmet) sondern auß lauter eygnem mutwillen/vnd Ehrgeitz sich vor ein Haupt der Kirchen / vnnd Regenten der Welt auffgeworffen: vnd an einen guten / fetten / lustigen ort der Welt gesetzt. Wie dauon in der Offenbarung geschrieben stehet: daß er als die grosse Hür auff viel Wassern sitzet/vnd das Reich hat vber die Könige auff Erden. Die Wasser sind die zwey grossen Meer der Welt / das Adriatische vnnd Tyrrhenische/ zwischen welchen beyden die gewaltige Statt Rom / vnd Italia oder Welschland liget. Dieser Antichrist nun soll offenbaret werden: wie es aber zugehen soll/ vnd wann es soll geschehen / bezeuget die Heylige Schrifft. S. Paulus sage / der boßhafftig werde

Dan. 12.

Apoc. 17.

2. Thes. 2.

offen-

offenbaret werden/welchen der HERR vmbringen wird / mit dem Geist seines Mundes / vnd wirdt sein ein ende machen / durch die erscheinung seiner Zukunfft / wann es nemlich vor dem ende der welt alles wird verwüstet sein / durch das Antichristische Bapsthumb / vnnd das soll geschehen gegen Auffgang vnd Mitternacht / wie Daniel der Prophet bezeuget / vnd sagt: Es wird jhn ein Geschrey erschrecken / von Morgen vnnd Mitternacht. Dise Weyssagung ist erfüllet worden. Dann wie die Kirchen/ vnd andere glaubwürdige Historien bezeugen/so haben die Orientalischen Kirchen sich dem Bapst offt widersetzet/vnd jhne nicht für das Haupt der Kirchen wöllen erkennen vnd annemmen. Also ist auch die offenbarung des Antichrists geschehen gegen Mitternacht / vnd sonderlich erstlich durch die Heyligen Martyrer/Johannem Hussum/vnd Hieronymum von Prag / im Jahr nach der Geburt Christi / 1415. die offentlich bekant / daß der Bapst der Antichrist sey/ vnd jhme mit Schrifften vnnd lehren wider-

Dan. 12.

Iobannes Huls. Hieronymus Pragensis, 1415.

widersprochen / Darumb sie auch vom Bapst zu Costentz sind verbrandt worden. Darnach durch den thewren vnnd hocherleuchten Mann D. Martinum Lutherum im Jahr Christi 1517. der am allermeisten den Antichrist geoffenbaret hat. Das nun freylich die liebe Kirche/ das Liedlein singet / Sie ist gefallen / sie ist gefallen Babylon die grosse Hüre. Dann seid der Apostel zeit / seind nie so viel vnd scharpffe Schrifften wider das Bapstthumb außgangen / als zu diesen zeiten / zu forderst / durch den Heyligen Mann D. Lutherum / wie seine herrliche Schrifften solches genugsam bezeugen / dadurch der Bapst mehr dañ sonst durch Weltlichen Gewalt / ist krafftloß / vnd zimlich geschwecht worden. Darauß man erkennen muß / daß D. Luther die dreyfache Kron angetastet / nicht auß eygenem freuel oder mutwillen / sondern daß er von Gott sonderlich darzu erwehlet / vnd nirgends anders wa mit / dann allein mit lauter Zeugnussen der heyligen Schrifft / vnd dem Heyligen Geist gewapnet gewesen ist. Wie er dann (D.

D. Martinus Lutherus 1517.

Apoc. 18.

Luther selber) offt bekennen muß/ daß er wider seinen willen habe sich müssen wi= der die Bäpstische grewel legen/ da er zu= uor nie sonst solches zuthun nicht hette in den sinne dörffen nemmen: Wann jhme nicht der vnuerschampte Mönch Johan Detzel/ Dominicaner Ordens/ hette darzu vrsach geben/ darumb er im anfang seines streits an den Bapst Leo= nem vnnd Albertum Ertzbischoff zu Meintz weitere vnruhe zuuerhüten/ ge= schrieben/ daß sie dem vnuerschampten Lügener stewren vnnd wehren wolten/ Dann dieweil Detzel solche grewliche Gottslästerung mit seinem Ablaßkram getrieben/ so hat ja D. Luther/ den der Geist Gottes getrieben/ wie vorzeiten den Propheten Eliam wider die Baals Pfaffen/ nicht sollen noch können still schweigen. Es ist gemelter Detzel von Alberto dem Ertzbischoff von Meintz außgesendet worden/ in Teutschenlan= den Gelt mit seinem Ablaßkram/ vnnd Bullen hauffen weiß zusamlen. Dar= durch die armen elenden/ jrrende Leut/ als ob sie vergebung aller vorgehenden vnd

Iobannes Tetzel, ein Ablaß krämer.

3. Reg. 19

Vide Lutherum in libello wid hauß Worst.

vnd nachkommenden Sünden möchten erlangen/ schändlich seind betrogen worden (da doch solcher Detzel ein Lästerbub vnd Vnflat gewesen / wie wol bewußt/ (vnnd wie der Krämer / also auch der Kram) der kurtz vor dieser sachen seiner Bubenstück halben zu Jßbruck hette sollen ertrencket / aber doch durch einen Fürsten des Reichs beym Keyser Maximiliano ist erbetten / vnnd ledig gelassen worden. Es waren aber dises vnuerschampten Lästermauls vnd Lügen geistes des Detzels/ als er mit seinem Ablaßkram herumb gezogen / schändtliche Gottlose Reden vnd Artickel / wie folget.

Propositiones Tecelij impiæ & blasphemæ.

1. Gab er auß/ daß sein Höltzen rotes Creutz / so er jedermann weisete/ das mit des Bapsts Wapen besudelt war / eben vnd viel kräfftiger wär/ dann das Creutz Christi.

2. Sagt er/ er habe mit seinem Ablaß mehr Seelen erlöset/ dann S. Peter mit seinem gantzen Euangelion / darumb er mit jhme lang nicht wolte im Himmel der Seligkeit halben tauschen.

3. Die Ablaß Gnade / oder Ablaß brieffe zu kauffen / were viel besser vnnd grösser / dann die Gnade / dadurch der Mensch vermeint mit Gott versönet zu werden.

4. Es were gar nicht von nöthen / Rew / Leyd / oder Buß für die Sünde zu haben / wann nur einer des Bapsts vnd seine Gnade vnd Ablaßbrieffe mit Gelt kauffet / so sey es eben genug.

5. Wann das Gelt in den Kasten klinget / so fahre also im Augenblick eine Seele / für die es eingeleget wird / gehn Himmel auß dem Fegfewer.

6. Vnnd ob schon auch einer sich mit Vnzucht an Maria der Mutter Christi vergriffen hette / so könte ers doch neben andern auch künfftigen Sünden verzeihen / vnd vergeben / wann nur der Vbertretter in den Ablaß Kasten leget was sich gebürt.

Dieweil dañ nun der vnuerschampte Lecker / mit solcher grewlicher Gottslästerung alle Welt bezaubern / vnnd mit seinen Lügen viel mehr / da sie zuuor all zu viel betrogen war / verfüren wolte: so erweckte

erweckte Gott den Ehrwürdigen Herrn D. Lutherum seliger/ der ohne das einen rechten eyfer vnnd ernst hatte zu warer Gottes furcht/ der diſe Lügen alle gewaltig widerleget/ vnnd auß Gottes Wort die Lehr von Gottes Gnaden/ dem rechten Ablaß oder vergebung der Sünden/ vnnd andere Artickel der Christlichen Religion gleich recht zuerklären angefangen/ zu Wittemberg: Da er an die Schloßkirchen daselbst etliche Propoſitiones, oder Artickel vom Ablaß wider den Detzel angeſchlagen hat/ am Aller heyligen Tag/ Im Jahr Christi 1517.

Año 1517. D. Luther angefangen wider das Bapſtum zuſchreiben.

Diſen Jammer vnd Seelenmarter/ ſo auß des Detzels Lügen entſtanden/ hat D. Luther nun wol geſpüret/ vnd im Geiſt weit hinauß geſehen/ darumb er ja nicht auß eygenem mutwillen/ ſondern durch den Geiſt Gottes darzu erleuchtet/ ſich dem Bapſthumb hat widerſetzen müſſen. Sollen auch fromme Christen nicht zweiffeln/ ſondern es gewiß darfür halten/ es habe der Heylig Geiſt von D. Luthers Lehr vnnd Ampt lang zuuor durch ſeine Diener/ die Propheten vnd

Apostel geweißsagt. Dann wann das Werck je mit D. Luther nicht auß Gott
Act. 5. were gewesen / so hette es keinen bestandt habē können / sondern hette müssen bald zerfallen vnd vergehen / sonderlich da alle Welt / wider den einzigen Luther war / vnd durch jhn doch das H. Euangelion je länger je mehr außgebreyt worden ist.
Jere. 1. Im Propheten Jeremia stehet geschrieben: Wañ sie gleich wider dich streitten / dannoch sollen sie nicht wider dich siegen: Dann ich bin bey dir / spricht der HErr / daß ich dich errette. Dieses hat Gott an D. Luthern kräfftiglich bewiesen / wie die zeit seines gantzen Lebens / also vnd sonderlich auch zu Wormbs auff dem grossen Reichstag Anno 1525. da er vor dem gantzen Römischē Reich / Keyser / Churfürsten / Fürsten / vnd andern Ständen des Reichs / frey vnerschrocken seines Glaubens Bekantnüß gethan.
Reichstag zu Worms An. 1525.
Mal. 4. Im Propheten Malachia lesen wir also: Sihe / ich will euch senden den Propheten Eliam / ehe dann da komme der grosse vnnd erschreckliche Tag des HErren. Dise Wort werden von vielen für-

fürtrefflichen Lehrern auff D. Lutherum gedeutet. Dann gleich zum anfang der 5000. Jahren Gott gesandt hat Johannem den Täuffer / der der Vorläuffer des HERRen Christi sein solle / der im Geist vnd krafft Eliæ dem Herrn Christo vorgangen: also auch vmb das ende der 6000. Jahren hat Gott erwecket den dritten vnnd letzten Eliam / der auch in desselben Geist vnd krafft kommen / durch den Gott den Antichrist geoffenbaret vnd getödtet / Der auch vor dem grossen vnnd erschrecklichen Tag des HErren Christi / vor seiner letzten Zukunfft am Jüngsten Tag / durch die Predigt des heyligen Euangelij / das Hertz der Väter zu den Kindern / vnd der Kinder zu den Vättern bekeret hat. Wie auch von solchem Elias der tröstlich Gesang Nicolai Hermani (Wenn mein stündlein vorhanden ist / ꝛc.) bezeuget / da vnder andern diese Wort stehen.

2. Thes. 2.

Luc. 1.

Elias vor dem Jüngsten Tag / soll widerkommen auff Erden / daß er der bösen Welt absag / das Christus kommen werde. Aber der thewre Gottes Mann: hat sich längst hören vnnd sehen lahn / Drumb ist das end nicht ferne.

So kan auch auff D. Luther wol gedeutet werden / was Johannes in seiner
Apoc. 14. Offenbarung sagt. Vnd ich sahe einen Engel mitten durch den Himel fliegen / der hatte ein ewiges Euangelium zu verkündigen / denen die auff Erden sitzen vnd wohnen / vnd allen Heyden vñ Geschlechten / vnd Sprachen vnnd Völckern / vnnd sprach mit grosser Stim̃ / Förchtet Gott / vnd gebet jhm die Ehre / Dann die zeit seines Gerichts ist kommen / vnd bettet an den der gemacht hat Himmel vnnd Erden / vnd Meer / vnd die Wasserbrunnen.

Diser Engel ist ja freylich D. Luther / der mit glückseligem schnellen Lauff / das heylig / ewig Euangelion gepredigt hat / wider des Teuffels vnnd Bapsts toben vnd wüten. Dann ja seine Propositiones, oder Schlußreden / wider des Teufels jrrige Bäpstische Artickel (wie er
Tom. 7. Ien. f. 423. secundæ editionis. D. Luther selbst dauon schreibt) innerhalb vierzehen Tagen wol durch gantz Teutschland / also hernach sehr bald in viel Land vnnd Königreich durchflogen seind. Darauff ohne allen zweiffel nun

bald

bald der Jüngste Tag erfolgen/da Gott sein liebe Kirche mit Ehren vnd ewigem Leben krönen / Den Antichrist aber vnd alle / so sein Zeichen an jhnen haben / in das Hellische Fewer stürtzen wird. Wer wolte aber nun so toll vnnd töricht sein/ der nicht auß angezogenen Fundamenten bekennen wolte/ das Doctor Luther Ampts vnnd Gewissens halben / solche grewliche Gottslästerliche Lehr / Bäpstische Abgötterey vnnd Menschen thandt habe antasten/ vnd solchen Geist lichen vnd Seelen Mörder vnd reissenden Wolff aller Welt zeigen müssen. Matt. 7.

Euentus vaticiniorum antiquitatis piæ.

Bey diesen hellen vnd klaren Zeugnüssen Heyliger Schrifft von D. Luthero/ sollen wir auch wol zugemüt führen / die vielfältige schöne Weyssagungen / so viel frommer Gottseliger Leut/ die vor vnd zu D. Luthers zeiten gelebet/ von jm hinderlassen habē/ Die auch alle beym Buchstaben also sind erfüllet worden. Dañ wie von anfang der Welt her/ Gott die seine gehabt / die sich wider die Abgötterey gesetzt / vnd vor dem Baal jhre Knie nicht haben beugen wöllen/ al- 3. Reg. 19

so ist es im dicken finstern Bapsthumb auch vmb das kleine häufflein der Kirchen Gottes geschaffen gewesen / da etliche frommer vnd heyliger Leut gefunden wordē / die frey haben wider die Bäpstische Lehr geschrieben vnnd geredt / auch mit grosser gefahr Leibes vnd Lebens / dem Antichrist widersprochen.

Die waze Kirch ist im Bapst thumtlein gewesen.

In Symb. August. & Ambrosij vor 1200. Jahren.

Die zween Heyligen Kirchen Lehrer Ambrosius vnnd Augustinus / die wol für 1200. Jahren gelebet / haben auff das Jahr solcher Offenbarung des Antichrists in jhren *Symbolo* gedeutet / mit den Zahlbuchstaben in diesem Verß.

TIbI CherVbIn & SeraphIn, InCessabILI VoCe proCLaMant.

Catharina Senēsis Anno 1380.

Vmb das Jahr 1380. hat gelebet ein Heylige Jungfraw Catharina Senensis genañt / welche doch die Papisten selber für Heylig halten / vnd jhres Prophetischen Geists halben / sie trefflich rühmen / die hat vnder andern geweissagt / das gewißlichen nach solchen trübseligen zeiten / verstehe / wann das Bapstthumb würde auffs höchst kom̃en sein /

Gott

Gott seine Kirche reinigen / vnnd den Geist seiner außerwölten erwecken' werde / daß auch / wann sie nur daran gedencket / ihr Geist sich in Gott ihrem Herrn frewe. So dancket nun Gott (spricht sie) daß er seiner Kirchen nach diser Finsternuß vnd Vngewitter einen schönen Tag bescheren wirdt. Einer / genannt Theodoricus Bischoff zu Croatia / weissagete / das die Bäpstische Kirch / so durch Zauberey / vñ grewliche Vnzucht zum höchsten beflecket ist / bald werde ihr Endschafft neñen. Sagt auch daß die Kirch vnnd ware Gottes furcht / so lang verborgen gewesen / bald vnd mehr dann zuuor grünen werde. Eben vmb dieselbige zeit hat auch Johannes Huß / so zu Costentz ist verbrandt worden / seine Weyssagung gethan / daß nemlich seine Feinde jetzt ein Gantz (dann also hat er in Böhmischer Sprach geheissen) verbrennen / aber vber hundert Jar wird ein Schwan koñen / den / ob er schon singen wird / werden sie nicht verbrennen. Das ist die zeit / dauon der hochgelehrte Mañ *VVesselus Groningensis* gezeuget hat / der vmb

Theodoricus Croatiæ Episcopus.

An. 1415. Iohannes Huls.

An. 1450. VVesselus Groningensis.

vmb das Jahr Christi 1450. gelebt/vnd 1489. gestorben ist/Er war ein frommer Gottsfürchtiger vnd gelehrter Mann/ in Heyliger Schrifft sehr wol erfahren/ der sich mit disputieren zu Pariß vnnd Rom/ auch vielen andern orthen wider die Bäpstische Abgötterey gelegt. Diser Wesselus weissagte von des Bäpstischē Reichs Vndergang sehr viel: vnd sonderlich zeiget er M. Johanni Ostendorpio/der dazumal noch ein Junger Knab was/frey an/daß er den tag noch erleben werde/an dem der zänckischen vnd neuwen Theologen Thomæ vnnd Bonaventuræ/ vnnd anderer jhres gleichen Sophisten Lehr von vielen verlacht vnd widerlegt werden sol. Diese Weissagung ist auch erfüllet worden/Dann Ostendorpius hat noch im Jahr Christi 1520. gelebt/vnd den frölichen Tag des HErzen gesehen/ vnnd dessen sich gefrewet.

M. Johannes Ostendorpius.

Von solcher seligen zeit hat verkündiget Johannes Hiltenius/ein frommer alter Franciscaner Mönch zu Eysenach/ so D. Luthers *Præceptor* dazumal gewesen (dann er daselbst/als er noch ein Junger Knab

Johannes Hiltenius.

Knab war/im 15. Jahr seines Alters zur Schulen zum Hiltenio gangen) Dann er/ wie der fürtrefflich Herr Wilhelmus Rieffenstein bezeuget/ daß er von D. Luthero offt habe gehört/ seine Schüler/ vnder denè auch Luther. einer gewesen (wie gemelt) jeder zeit vermanet hat/ daß je einer dem andern schüldige Reuerentz vnd Ehr beweisen soll / sintemal auß solchen hauffen seiner Schüler einer auffstehen/ der das Bapsthumb stürtzen werde: wie hernach durch Doct. Lutherum/ der des Hilteni Discipel gewesen/ geschehen ist. Das ist das Jahr / welches der fromme Mönch / Doctor Fleck mit lachendem vnnd frölichem muth verkündiget hat: da er im Kloster Steinlausig bey Bitterfeld / D. Luthers *Propositiones* wider den Dekel findet/ vnd ein wenig darinnen liset / springet er für freuden / vnnd schreyet/ der wirds thun / der ists / Jetzt/ jetzt ist er kommen / der euch Mönchen vnnd Meßknechten / wie jhr verdienet/ tractiren vnnd reformiren wirdt: Ach daß wir noch ein solchen Mönch hetten/ daß wir des Bapsts *laudes* singen / jetzt haben

Wilhelmus Riefenstein.

Doctor Fleccius monach9

haben wir lang gewartet / auff die Erlösung Jsrael. Dieser Fleck hat sein lebenlang keine Meß halten wöllen: Vnd schreibet an D. Luthern / vnd vermahnet jhn / er soll getrost fortfahren / vnd vnerschrocken sein / Dann jhm allezeit die Bäpstische Tyranney vnd der Mönch Abgötterey vnd Boßheit nicht gefallen habe. Das ist die zeit / welche im Römischen Hoff des Bapsthumbs gemeldet ist worden / mit diser gemeiner Rede / daß ein Einsiedler kommen / der des Bapsts dreyfache Kron antasten werde. Dieser Rede hat Doct. Staupitz etlichmal gedacht / vnnd gegen dem Herrn Luthero gesagt / Jch meinde es solte etwan ein Einsiedler sein / der auß dem Walde oder Einöde zu vns komme / aber nun sehe ich / daß ein Augustiner Mönch verstanden werde / weil des Augustini Orden / *Eremitarum*, Einsiedler Orden genannt wird.

D. Fleckē Christlich es schreiben an D. Luther.

D. Staupitz bezeuget selber / daß im Römischē Hoff von D. Luthern sey geweißsagt worden.

Ob nun wol viel andere mehr Exempel köndten angezogen werden / so können doch auch mit disen erzehlten einfältige Christen sich benügen lassen. Wir

sollen

sollen aber vns bey dieser ersten Vrsach vnd erzehlung der Zeugnuß dieser drey stücklein erinnern. Dañ erstlich so sehen wir hie / daß es klar vnd offenbar sey / daß die Römische Bäpstische Kirche mit nichten die ware Kirche Gottes sey / ob sie schon sich lang mit prechtigen Worten eine Mutter vnnd Meisterin aller anderen Bäpstischen Kirchen rühmet. Dann sie hat nicht Gottes Wort lauter vnd rein: Vnnd hat auch nicht den rechten / reinen gebrauch der Heyligen Sacramenten / welche beyde / doch die vnfehlbare ware Zeichen der waren Kirchen Gottes seind.

Vrsachen warumb die Bäpstische Kirche nicht die ware Kirche Gottes sey.

Zwar es hat der H. Apostel Paulus eine schöne Kirche zu Rom gepflantzet / aber sie ist nicht lang rein bliebē / sondern bald vnder den Römischen Bischoffen ist sie mit Menschen Thandt / Abgötterey / ꝛc. besudelt / vnd zu einer falschen Kirchen vñ Teuffels Capellen worden / wie dañ durch den Römischen Bischoff *Anacletum* vnd seine *Successores* biß auff disen Tag geschehen. Darumb so ists ein fauler grund vñ keinnützig geschwetz der

Papisten

Cent. Eccle. 2. Cap. 7.

Papisten / da sie fürgeben / daß die Römische Kirche die rechte ware Catholische Kirch sein soll / vnd jhre Abgötterey / für Gottes vnwandelbaren willen / dem armen verblenden Volck fürhalten: Ja Menschen Thandt Gottes Wort vorziehen.

Gottes Vorsatz wird ins werck gebracht.

Darnach / auß vorangezogenen Weissagungen folget auch vnwidersprechlich darauß / daß der Rath vnnd vorsatz Gottes hat müssen bestehen vnd erfüllet werden: daß nemlich die Kirche Gottes hat sollē von dem Phariseischen Bäpstischen Sawerteig geseubert werden / darzu dann Gott D. Lutherum hat gebrauchen wöllen.

Es folget auch zum dritten dises / daß Gott auch in dem dickesten vnd finstern Bapsthumb seine 7000. gehabt habe / die jhre Knie nicht haben vor dem
3. Reg. 19 Baal biegē wöllen / sondern mit Mund vnnd Schrifften demselben widerstanden: vnd Gott ernstlich gebetten haben / daß er jhnen einen Mosen senden wölle / der sie auß dem Diensthauß Egypti außführen könne. Wann dises nun das Bapst-

Bapsthumb/vnd sonderlich die Jesuiter nichts achten/sondern verachten/ darzu auch D. Lutherum vnd seine trewe mitgehülffen verspotten / vnd für Lügener halten wöllen / so können wir je sie den Juden wol vergleichen / die Christum lästerten/vnd sagten zu jhm. Sagen wir nicht recht/du seyest ein Samariter/vnd habest den Teuffel. Johan. 8.

Vnd so viel bißhero von dem ersten Theyl.

Der Ander Theyl/

Von dem grossen Nutz

vnd Fruchtbarkeit/so wir auß D. Lutheri Lehr habē/wie hoch von nöthen es gewesen/daß ein Reformation durch jhn in der Kirchen angestellet werde: Vnd mit was kräfftigen Zeichen der Gegenwertigkeit des Heyligen Geistes / vnnd vnbetrüglichen grossen Wundern zu solchem Werck jhn Gott begabet habe.

II. Ab vtili, necessario & prælentiæ & efficatiæ S. Sancti in Luthero infallabilibus signis.

Luc. 19.

Ers ander nun / dieweil auch die Kirche Gottes auffs höchste mit allerley Lastern / Abgötterey vnd Vnzucht / verwüstet gewesen / so war es ja von nöten / daß darinnen ein reinigung vnd Reformation fürgenommen würde / damit vielen betrangten Gewissen geholffen / vnnd der Tempel Gottes / so vom Antichristischen Bapst vnd seinem Anhang zur Mörder gruben gemacht / wider möchte zu einem Bethauß werden. Es ist im gröbsten Bapsthum nichts anders fürgangen / dann allerley Sünde. Die so sich die Häupter der Kirchen nenneten / vnd ihre Herde mit reiner gesunder Euangelischer Lehr / nach dem Exempel Petri vnd Pauli / vnd der andern Aposteln / deren *Successores* vnd Stülerben sie sich (aber vergebens vnd fälschlich) rühmen / solten geweidet / vnd jhnen mit gutem Exempel eines heyligen / züchtigen / Gottseligen Lebens / vnd erbaren Wandels vorgangen sein / seind eben die gröbsten Abgöttler / vnd ergste Gottloseste Buben worden / die so grewliche Sünde getrieben / so vor züchtigen Ohren vnd

Hertzen

Hertzen nicht zumelden / ob denen sich die Sonne offt entferbet / vnnd Gotts förchtige Hertzen zum höchsten entsetzet haben. Dann solche Babylonische Hür nur vmbgangen ist / mit lauter Abgötterey / wie hernach soll bewiesen werden / mit eytel Bossheit / Schande / Zauberey / Tyranney / Verfolgung vieler tausend frommer Christen / deren Blut sie auch mehrtheils vergossen hat. Item mit allerley Betrug / Feindschafft / Auffrhür / Geitz / Hurerey / grewlicher verachtung aller Ordnung Gottes / sonderlich des heyligen Ehestands / Ehebruchs / grewlicher vnerhörter vnd stuñen Sünden / Sodomiterey vnd andern vnerhörten grausamen Lastern / wie das nicht allein jhre eygne alte Bäpstische Historischreiber bezeugen / als vnter andern sind / *Platina*, *Sabellicus*, *Vrspergensis Crantzius*, *Robertus Barns*, die solches alles ohne zweiffel nicht werden auß dem Finger gesogē haben. Vñ was S. Paulus von den Römern geklaget / die / da sie Heyden noch waren / solche Sünden getrieben / wie viel mehr müssen wir Gott klagen / Rom. 1

von den jetzigē Römern/den Bäpstlern/ die doch Christen sein wöllen / das nicht allein jre Vorfahren also gelebt/sondern noch auff den heutigen Tag/ von denen die noch solcher Abgötterey zugethan/ zu Rom in Italia / vnnd an vielen orthen Teutschenlandes solche grosse Sünde/ auch von denen / so in hohen Emptern/ sonst hohe Personen vnd Regenten der Welt etwa sein wöllen/getrieben werdē.

Aber dieweil wir jetzt nicht sonderlich von den Lastern der Babylonischē Hüren des Antichristischen Bapsthumbs/ sondern viel mehr von D. Luthers Lehr wider das Bapsthumb zuhandlen haben/wöllen wir sie auch auff dißmal auß Gottes Wort erwegen/vnd der Bäpstischen Lehr entgegen halten / vnd vnsern Christlichen Catechismum für die hand neñen / so werden leicht fromme Christen / denen es anders ein ernst vmb jhre Seligkeit ist/ sehen vnd spüren können/ ob D. Luthers Lehr / oder des Bapstthumbs Abgötterey zu billichen vnd anzunemmen sey.

Catechismus Lutheri.

I. Vnd so viel das erste Stück / das ist/ die

die Heyligen Zehen Gebott anlanget/ was für greulicher Sünden werden nur darwid' von dem Antichristischen Bapst vnd seinem anhang begangen?

Die 10. Gebott.

In den zweyen ersten Gebotten erfordert Gott von vns/ daß wir jhn recht lehrnen erkennen/ vnd wissen sollen/ daß kein ander Gott/ dañ er allein sey. Verbeut darneben alle Abgötterey vnd falschen Gottes dienst: Dieses hat Doct. Luther auch mit allem ernst gelehret/ wie aller Welt bekant ist. Der Bapst aber/ als der grosse Götzendiener/ vnd ein Vatter aller Bäpstischen Grewel/ der Mensch der Sünden/ vnd das Kind des Verderbens/ setzet sich an Gottes statt/ gibt für/ daß er macht vnd gewalt habe/ vber die außerwölte vnd Engel im Himmel/ vber die Menschen auff Erden/ vnd vber die Teuffel in der Hellen/ Jm sey grösser Gewalt geben auff Erden (so er doch solchen Gewalt/ als ein Dieb/ auß eygenem freuel vnnd mutwillen gestolen) rühmet sich er vnnd seine vermeynte Catholische Kirch habe allein den Heyligen Geist/ vnd was des dings mehr ist.

Erst vnd ander Gebott.

2. Thes. 2.

Der bapst ein Dieb/ wie auch im achten Gebot davon gemeldet wird.

Dritt Gebott.

Im dritten Gebott verbeut Gott allen Mißbrauch seines Heyligen Namens/ vnd will im gegentheyl haben / daß wir Gottes Namen recht anrüffen/ preisen/ dabey betten vñ dancken sollen. Das hat D. Luther auch gelehrt: Der Bapst thut das widerspiel/ daß er dabey falsch schweret/ zaubert/ lieget vnnd trieget / vnd an statt Gottes vnd seines Namens/ ander Götter vnd Namen jhme vnd den seinigen auffwirfft vnd ertichtet/ als die abgestorbene Heyligen/ auch die Engel im Hiñel/ vnd vil mehr die noch wol solten geboren werden/ denen er Göttliche ehre (wie offenbar) erzeigt vnd beweiset.

Vierdt Gebott.

Im vierdten Gebott will Gott haben/ daß man den Sabbath heylige / das ist/ mit heyligen Wercken zubringe/ das ist/ daß man Gottes wort gern vnd fleissig höre/ betrachte/ vnd einen rechten Trost darauß fasse/ vnd wie Gott befilcht/ daß man sich zu seinem Wort vnd Zeugnuß halte. Das hat D. Luther auch gelehrt. Der Bapst aber erhebt sich vber Gottes Wort/ oder die heylige Schrifft: Setzet an derselben statt seine Gedicht / vnnd

Menschen

Menschen thandt/vnd gebeut auch/bey verlust der Seelen Seligkeit/ die heylige Schrifft nicht / sondern allein seinen Satzungen / wann sie schon wider die H. Schrifft streitten/ zu folgen/vnd dieselben bey vermeydung höchster Straff anzunemmen: vnd sagt / er habe allein macht die H. Schrifft nach seinem gefallen zu erklären/er sey ein Herr vber die H. Schrifft/verachtet auch die Heylige Bibel gar: in dem er fürgibt / sie sey vnvollkommen / halte in ;ich viel zweiffelhafftige sachen / könne nicht zum besten dienen/ꝛc. Sey ein Wächsern Nase/die sich lasse auff alle seyten drähen / mit deren die Ketzer zu jeder zeit sich hetten beholffen/ ꝛc.

Sihe wie lieb der Bapst die heylige Schrifft hat.

De bapst ist die H. Bibel ein Dorn in den augē.

Im fünfften Gebott hat Gott den Weltlichen Stand eingeweyhet. Disen Orden verwüstet vnd schendet der heyllose Antichristische Bapst / vnnd wirfft Geistlichen vnnd Weltlichen Standt vntereinander: Er gibt für / er sey ein Herr der Welt / er vnderstehet sich Keyser / Könige / vnnd andere ihres gleichen abzusetzen: oder anzunemmen/

Fünffte Gebott.

vnd die Reich der Welt vnder sie außzutheilen: Vnd in summa dieser Teuffelskopff wil sich vergleichen mit der Sonn vnd Gold / die Keyser / König / Fürsten / Graffen / vnd andere mit dem Mond / Sternen vnd Bley.

Sechste Gebott.

Im sechsten Gebott / gibt Gott der Weltlichen Obrigkeit das Schwerd in die Hand / vnd will daß man jr gehorche. Dieses hat D. Luther auch gelehrt / Der Bapst aber hat auß eygenem mutwillen das Weltliche Schwerdt geraubet / damit grausame Tyranney getrieben / viel vnschüldige Christen / als ein Mörder erwürget / vnd wider Gottes willen vnd befelch Keyser / vnd Könige mit Füssen getretten.

Siebend Gebott.

Im sibenden Gebott / verbeut Gott allerley Vnzucht / Ehebruch / vnd dergleichen Sünden: Vnd will haben daß wir im Ehestand / oder ausser demselben keusch vñ züchtig leben / mit Gedancken / Worten vnnd Wercken / ꝛc. solches hat D. Luther auch gelehret. Der Bapst aber verachtet solches Gebott vnd willen Gottes auffs höchste: Dann dem Ehestand

stand zeucht er vor sein vnreines/ vnflätiges / vnnd schändliches Hüren Leben: Sagt der heylig Ehestand sey ein Thür aller Vnzucht/ vnd ein Fackel böser Lüsten. Verbeut den Priestern die Ehe/ sagt man könne im Ehestand Gott mit gutem Gewissen nicht dienen / Was Gott gebeut / das veracht er : Was Gott segnet / das verflucht er : So ist er ein schändlicher Hüren Würt: da er zu Rom in Welschland mit seinen Cardinälen vnnd Bischoffen/ Mönchen vnd Pfaffen / auch in Teutschenlanden in Nonnen vnd Mönchs Klöstern so viel tausend Hüren vnnd Hürenkinder zihet vnd erhelt: neben dem daß sie auch Knaben schender seind / vnd grewliche Sodomitterey / auch stumme Sünde begehen. Solches können sie nicht läugnen/ dieweil nur allzu viel solches war / vnnd am tag ist. Papaleno

Rom. 1.

Im achten Gebott verbeut Gott/ daß wir vnsers Nächsten Gelt oder Gut nicht nemmen / noch mit falschen Practicken an vns bringen/ vnd keinē Diebstal begehen sollen. Der Bapst aber ist Achte Gebott.

ein zweyfacher vnd Ertzdieb: Dann da er seine Schäflein solte zum ewigen Leben mit Göttlichem Wort weyden: so stilet er durch sein Abgötterey vnd Menschen thand die Seelen Gott dem HErren ab/ vnd führet sie zum ewigen Verderben. Vnnd woher hat er so grosses Gelt vnd Reichthumb der Welt an sich gebracht/ dann durch Diebstal? Darumb gehört er nicht allein an einen zeitlichen/ sondern auch an Hellischen Galgen.

Neundte Gebott.

Im neundten Gebott/ verbeut Gott alles Liegen vnd Affterreden: vnd erfordert in allen stücken die Warheit. Aber wann/ oder wo redet der Bapst die Warheit? Das gantz Bapstthumb ist auß lauter Lügen vnd Fabeln zusamen geflickt: dann der Antichrist hat den Teuffel zum Vatter/ der ein Mörder vnd Lügener von anfang gewesen ist.

Johan. 8.

Zehende Gebott.

Im zehenden vnnd letzten Gebott/ verbeut Gott auch allerley innerliche böse Affecten/ Lüsten vnnd vnreine Begierden/ vnd will daß wir denen widerstreben/ vnnd sie nicht in das Werck bringen

bringen sollen: Dieses alles hat auch Doctor Luther gelehret. Der Bapst aber gibt für / die böse Lust sey keine Sünde / sonder sey allein ein Natürlich ding im Menschen / wider die Lehr S. Pauli / da er sagt: Ich hette nicht gewust / daß böse Lust Sünde were: wañ das Gesätz nicht sagete: Du solt dich nicht lassen gelüsten. Und also sehen nun ware Christen / wie der Antichrist mit den Gebotten Gottes vmbgangen / daß er sie alle verfälschet hat / vnd an derselben statt seine Gebott vnnd Lügen gebeut zuhalten: auch die Artickel von der Erbsünde vnd andern Sünden: vom Gesätz / ꝛc. verkleinert. Rom. 7. Exod. 20.

II. Die Artickel des Christlichē Glaubens.

Wie nun mit den Gebotten Gottes der Antichrist vmbgangen / also hat er auch dem andern Stück vnsers Christlichen Catechismi / dem Apostolischen Glauben gethan.

Erste Artickel.

Den ersten Artickel von der Schöpfung Hvñels vnd der Erden / vnd den guten Creaturen Gottes besudelt der Bapst mit mancherley Sünden: mach Sünde da kein Sünde nicht ist / ꝛc.

Den

Ander Artickel.

Den andern Artickel von dem HErrn Christo / schändet vnnd lästert er auffs höchste. Creutziget / tödtet / begrabet vnd verläugnet Christum mit seinem Verdienst vnd thewren vollkommenen Gehorsam auffs new: halt seine Decret / Satzungen vnnd Gebott / selbst erdichte gute Werck: das Abgöttische Opffer der Meß / Kloster Gelübd / Wallfarten / Almusen / vnnd dergleichen dings mehr viel höher dann Christum vnd sein Leiden. Heißt das nicht das thewere Blut Jesu Christi / des vnschüldigen Lämbleins Gottes / daß doch vns reiniget von allen vnsern Sünden / auffs new mit Füssen getretten? Das ist eben der rechte grewel der Verwüstung an der heyligen stätt / dauon Christus vnd Daniel geweissagt haben. Vnd durch solche jrrige Lehr / hilfft lieber Gott / was für trost wirdt den zerschlagenen Gewissen für gehalten?

1. Joh. 1.

Dan. 12. Mat. 24.

Dritte Artickel.

Den dritten Artickel verkeret vnnd verwüstet die Römische Saw der Antichrist gar: Sagt es sey kein andere Catholische / Heylige / Christliche Kirch / dann

dañ allein die / so den Römischen Bapst zum Haupt erkennet vnd annimpt. Er sey der rechte vnnd ware Bischoff vnd Hirt / der Herde Christi: Sagt auch solche vermeinte Kirche sey ein Mutter aller andern Kirchen / die sollen sich in jhren schoß ergeben / auch habe sie macht vber die heylige Schrifft / die anzunemmen / oder dariñen zu endern nach jhrem gutdüncken vnd wolgefallen. Man soll mehr auff die Kirch dann auff die heylige Schrifft vnd Gottes Wort sehen / Die Römische Kirch könne nicht jrren in Glaubens sachen / habe auch noch nie geirret: Wer das nicht glauben will / der soll verflucht sein. Die Lehre von der vergebung der Sünden / die allein stehet im glauben an Christum / deren die bußfertigen Sünder sich auch im Glauben getrösten können / verkeret er / vnnd gibt für / man müsse durch Genugthuung eygener Werck / durch Fasten / Almusen geben / vergebung der Sünden Gott ab verdienen / so haben auch die Ordens Leut vbrige Werck / dardurch sie den Leuten vmbs Gelt vergebung der Sünden

den anbieten können. Das ist aber alles lauter Betrug / vnd wer einmal sich in solches weite vnd tieffe Meer begibt / der wirdt nimmermehr ans Vfer kommen können. Die Bekehrung des armen Sünders für Gott / seine Erneuerung vnd Heyligung / schreibet er zu / nicht der lautern Gnade vnnd Barmhertzigkeit Gottes in Christo durch den H. Geist allein: sondern auch vnd zuforderst dem Freyenwillen. Das ist ein Sünd in den Heyligen Geist / wann man etwas den sterblichen Creaturen zuschreibet / das doch allein dem ewigen vnd barmhertzigen Gott in der Warheit gebüret. Der Heydnischen Scribenten Lehr halten sie höher dann Gottes Wort / sonderlich des weisen Heyden Aristotelis / der doch sonst keine rechte Erkäntniüß Gottes gehabt: der da sagt: *Naturalia in homine mansisse integra.* Das haben im Bapstthumb die Sophisten vnd Schullehrer auch gelehrt / daß man nemlich das Gesätz auß freyem willen halten könne.

Die Papisten sündigen in den heyligen Geist.

Die Heyden vnnd Papisten haben einē glauben.

Sihe also lieber Christ / das ist des Antichrists vnnd seines Anhangs Glaub / Lehr /

Lehr / vnd Bekäntnüß. Hat nun nicht recht S. Paulus von jhnen geschrieben / daß sie in einen verkerten Sinn gegeben sind. Vnd betrachte auch obs nicht nutz vnd von nöten gewesen sey / daß D. Luther von Gott gesandt würde / solchem Antichristischen Bapst die Larffen abzuziehen / vnd Gottes Wort lauter vnd rein zu predigen / vnd also das gute reine Gold / das heylig Euangelion vom Kot vnd Vnflat / der Bäpstischen Greweln vnnd stinckenden Abgötterey abzusöndern vnd zu reinigen?

Rom. 1.

III. Das Gebett des HErren / oder wie man es pflegt zu nennen / das heilig Vatter vnser.

Mit dem Heyligen Vatter vnser / oder dem Gebett des HErren Christi / ist der Antichrist auch nach seinem gefallen vmbgangen: da er vorgeben hat: Man könne wol den Vatter im Himmel zu ruhe vnd zu frieden lassen / er sey ein strenger Gott / werde vnser Gebett nicht erhören / vnnd habe wol anders zuschaffen. Darumb wöllen wir je bey jhm Gnade erlangen / so soll man darfür die abgestorbene Heyligen / die bey jhm im Himmel sind / anrüffen: Dann dieselbigen seyen vnsere Mittler / Fürsprecher /

sprecher / Versöhner vnnd Patronen. Ersthender den Namẽ Gottes / den wir heyligen / zerstöret das Reich Christi / das wir / durch Gottes Gnad vnder vnd bey vns haben / vnd dempffet den willen Gottes des Himmlischen Vatters / der bey vns täglich geschicht. Vnnd er lasset Gott mit seinem Himmel wol bleiben / wann er nur hie Meel genug hat.

Des Bapstes Himmel ist hie Meel.

So bedarff er auch keiner vergebung der Sünden / sintemal er noch vber die massen viel vbriger Heyligkeit hat / eben wie der hochmütig vnd stoltze Phariseer im Tempel / die er auch andern mittheilen kan. Vnd wann auch der Bapst mit seinem gantzen anhang lang seine *Horas Canonicas* spricht / so erfüllet er doch endlich das jenige / daß der Prophet von jhnen sagt: Dieses Volck ehret mich allein mit seinen Lippen / aber jhr Hertz ist weyt von mir. Vnd wie die Nonnen den Psalter betten oder singen / weiß man wol / Nemlich ohne rechten verstand: in frembder vnd jnen vnbekanter Sprach / obenhin / ohne Gottes forcht vnd rechte andacht / ꝛc.

Luc. 18.

Jes. 29.

Mit

Mit den heyligen vnd hochwürdigen Sacramenten hat der Antichristische Bapst auch eine Gauckeley angerichtet: Dann neben dem/ daß das Bapstthumb sieben Sacrament erdichtet/ vnd die verflucht/ die es nicht glauben wöllen: So hat es vnder andern/ seinem Gottlosen brauch nach/ zu forderst die Heylige Tauff sehr verunreiniget/ vnd seinen Vnflat vnd Teuffels Kot darzu geschmiret. Dauon zwar vil zu handeln were: Aber es ist vnnötig/ dieweil doch das Bapstthumb mit seiner Abgötterey der Welt (Gott lob) wol bekandt vnd offenbar worden ist. Doch müssen vmb der einfältigen willen etliche Stücklein hie auch erzehlet werden/ daß der Bapst verachtet die Heylige Tauff zum höchsten/ in dem daß er ohne Gottes Wort/ vnd befelch fürgibt/ daß sein vnnd der Mönch Stand vnnd Leben/ mit jhren vermeinden guten Wercken eben so viel nutz vnd frucht schaffe dann die heylige Tauff/ zum Hohn vnd spott des Stiffters der Heyligen Tauff/ das ist des Sohns Gottes/ der allein die Menschen

Sacramentum des heyligen Tauffs.

Der Antichrist hat 7. Sacrament erdicht.

Bapst ein Tauffverachtender.

zu täuffen befohlen / befilche er auch die Glocken zu täuffen / vnd gibt jhnen Namen / die allein den Menschen geburen. Er beredet die Leute / daß durch solche getäuffte Glocken / da sie geleutet werden / der Teuffel vertrieben / vnd das Vngewitter auffhören müsse. In der heyligen Tauff / werdē von dem Antichristischen hauffen / die Getaufften Abgöttischer weiß mit dem heyligen Creutz gezeichnet an der Stirn / Hertz / Augen / Ohren / Nasen / Mund / vnd wird jhnen das geweyhete Saltz in den Mund gegeben / geht wunderbarlich mit seinem stinckenden Chrysam vmb: vnd was dergleichen viel mehr Fantasey / sie bey der heyligen Tauff zu höchster verkleinerung vnd vnehren dem HERRN Christo begehen.

V. Das Sacrament des heyligen Abendmals.

Von dem heyligen / hochwürdigen Sacrament des Heyligen Abendmals des HErren Christi / hat der Antichrist auch etwas newes auff die bahn gebracht / vnd grewliche Superstition angerichtet: vnd vorgeben (wie auch alle Papisten noch thun) daß da ein Verwandlung

wandlung des Brods in den Leib Chri-
sti geschehe/ daß man das heylig Sacra-
ment empfahen könne / allein in einer
gestalt: Stilet als ein Kelch Dieb dem
gemeinen Volck oder Leyen den andern
theyl des Sacraments / nemlich den
Kelch. Er schleußt das vermeinte Sa-
crament in das Sacrament Häußlein/
befilcht es mit sonderlichen Ceremonia/
Gesang/ vnd Abgöttischen Gebettlein
anzurüffen / zuuerehren/ vnnd vmb den
Bann zu tragen: Vnd das doch die
gröste vnd die erschrecklichste Abgötte-
rey ist / macht er auß dem Heyligen A-
bendmal ein Opffer der Meß/ dardurch
beyde/ der so die Meß schmiedet vñ halt/
vnd auch andere / so dabey zusehen/ dar-
zu Lebendige vnnd Todte / sie seyen so
Gottloß gewesen/ als sie immer wöllen/
so sie nur Bäpstisch gewesen/ vnd zuuor
Gelt genug geben haben / Vergebung
aller jhrer Sünden erlangen sollen.
Item/ Daß auch/ so offt ein Pfaff Meß
helt / viel Seelen auß jhrem erdichten
Fegfewer erlöset werden.

Transub-
stantiatio
Papistica.

Erschreck
liche sünd
des Anti-
christischē
Bayst-
thumbs.

Fegfewrs

Das alles heist ja nichts anders/ dann den Sohn Gottes auffs aller greiwlichst. geschmecht vnnd geläster t/ jhn in seinen waren Worten lügen gestrafft/ vnd sein heyligs Sacrament verkert/ zerbrochen vnd verstümlet. Darumb billich dieser Antichristische Bapst mit seinen geschmierten Blatten hauffen vnd seiner Gesellschafft wol bedencken solte / sonderlich die Jesuiter / die diese grosse Abgötterey so hoch vnderstehen zuuertheidigen / wie sie doch einmal entweder in jhrem letzten vnnd Sterbstündlein / da das Gewissen auffwacht/ oder am jüngsten Tag (so sie anders auch von hertzen glauben / daß einer gewiß einmal sein werde) dem HErren Christo / der alles höret/ sihet/ vnd weiß / auch offenbaren wird/ wöllen Rechenschafft geben.

Die Papisten solten wol betrachten/ wie sie doch künfftig für Gottes Gericht bestehen wöllen.

VI. Buß / Beicht/ vnd Absolution.

Eben also hat auch der Bapst die hochtröstlichste Lehr von der Buß / Bekehrung / Bekäntnüß der Sünden vnd der H. Absolution / seines gefallens verwüstet vnnd verderbet: da er vorgeben/ (wie es aller Bäpstischen Scribenten Schrifften bezeugen) wann man ver-

gebung

gebung der Sünden bey Gott erlangen wil/ so müsse man zuuor dē Priester alle Sünden beichten/ damit doch/ wie wol bewust/ vieler Gewissen sind gefangen vnd verstrickt worden. Dann wer weiß/ sagt Dauid/ wie offt der Mensch fehlet? Vergib mir auch die verborgene Sünde. Auß dem gewalt der Schlüssel/ hat er gemacht ein lautere Tyranney/ vnd wer viel Gelt oder Gelts werth geben hat/ dem sind auch viel Sünde vergeben worden. Er lehret auch/ daß man vergebung der Sünden/ Leben vñ Seligkeit/ nicht allein in dem thewren Blut Christi des Sohns Gottes/ sondern in eygener Genugthuung suchen soll/ ꝛc.

Psal. 19.

Der Gewalt der Schlüssel vō Bapst mißbrauchet.

Das heist ja recht betriegen vnd verführen. Also können nun frome Christen auß jhrem Christlichen Catechismo einen feinen vnderscheid machē zwischen der waren Euangelischen/ Lutherischen/ vnd der Abgöttischen falschen Antichristischen Bäpstischen Lehr/ vnd können sehen/ welcher theyl recht oder vnrecht lehre: Welcher theyl mit Gottes Wort oder Menschen thandt vmbgehe. Es ist

hie vnnötig zuerzehlen allerley Mißbräuch vnd Abgöttisch Wesen des Bapsthumbs: wie sie nemlich andere Leute vnnd Christen / deren Werck doch in
Johan. 1. GOtt gethan sind / verachten / verdammen / für Käzer halten / vnnd endlich wo sie können / sie auch Mörderischer weiß / wie Cain den Abel / hinrichten vnd tödten: Vnd wie im gegentheyl sie mit jhren losen / selbst erdichten / stinckenden Wercken prangen / da sie doch / dieweil sie je ohne vnd wider den Glauben geschehen / sind: wie geschrieben stehet: Was nicht auß dem Glauben ist / das ist Sünde.

Alle gute Werck / so auser dem warē glauben geschehen / seind Sünde für Gott. Rom. 14.

Item was für Abgötterey sie mit jhren Rosenkräntzen / mit Segen sprechen / mit Sanct Johannis Euangelio / mit Wächsenen Kärtzen / mit dem Weyhewasser / mit dem geweyheten Saltz / vnd dergleichen sachen treiben: So ist auch solche Stempenery vnd Abgötterey genugsam in vieler gelehrter Leut herzlichen Schrifften / vnnd gründlich auß Gottes Wort widerlegt worden. Also müssen

müssen nun ware Christen bekennen/ daß es ein sehr hohes / nützliches / vnnd notwendiges Werck Gottes gewesen/ das Doctor Luther die heylige Schrifft vnder der Banck / also zureden / herfür gezogen / vnd recht an Tag geben / vnd erkläret hat.

D. Luth. hat die H. Schrifft recht erkläret.

Dieweil dann nun / wie jetzt kurtz bewiesen worden / die Römische Kirch nicht CHRIstum prediget / sondern Lügen vnnd Menschen Thandt für die Warheit verkaufft / folget vnwidersprechlich darauß / daß sie freylich nicht die ware Kirche Gottes ist / auch nicht Sanct Petri / sondern des Teuffels/ vnnd Judæ des Verrähters Schüler vnd Jünger: Vnd billich nicht Sanct Peters Schlüssel / sondern Judas Diebsack in jhrem Wapen führen solten.

Die Römische Kirche ist nicht die ware Kirche Gottes.

Hiebey sollen auch nicht schlecht vmbgangen / sondern wol zu gemüth gefast werden / die mancherley Wunder vnd Zeichen / in denen Gott / den Antichristischen Bapst auch geoffenbaret hat.

Es sollen bey diesem kurtzen Bericht frome Christen auff dieses eintzige achtung geben: Nemlich den Bapst Esel/ welcher zu Rom im Jahr Christi/ Tausend/ vierhundert/ neutzig sechß/ in der Tieber ist todt gefunden worden. In welchem grewlichen Thier/ das gantze Bäpstische Reich ist abgemahlet vnnd vorgebildet/ daß es nicht möglich were gewesen/ einem Menschen solches zuerdichten/ sondern man sagen muß/ daß Gott disen Grewel selber abcontrafeyet habe/ daß ja nicht ein Zeichen oder Bild der Gnaden/ sondern des Zorns Gottes ist. Daß Gott damit dem Bapsthumb seinen schrecklichen Zorn anzeigt/ weil er es nicht allein in so schändlicher/ vnzüchtiger/ schamloser Gestalt/ sondern auch in so seltzamen/ wüsten/ vngereumbten/ vngewöhnlichen Gliedern zusammen vorbildet.

Der bapst Esel zu Rom in der Tiber gefunden worden/ Añ. 1496

Außlegũg dises Bildes.

Dann fürs erste/ so hat solch Thier einen Eselskopff/ dadurch wird recht bedeut der Bapst/ wie dann solches gantze Bild/ D. Philippus Melanthon außgelegt hat. Daß die Kirche ist ein Geistlicher

I. Das haupt ein eselskopff.

licher Leib/vnd ein Geistlich Reich / daß im Geist versamlet ist / darumb kan vnd sol sie kein eusserliches Haupt oder Herren haben/sondern allein Christum/ der innwendig im Geist durch den Glauben in den Hertzen regieret. Nun aber hat sich der Bapst selber zum eusserlichen leiblichen Haupt der Kirchen auffgeworffen / Darumb ist er durch diesen Eselskopff bedeutet worden/dann gleich wie sich ein Eselskopff auff einè Menschlichen Leib reimet / also reimet sich der Bapst zum Haupt vber die Kirche.

2. An statt der rechtē Hand ein Elephantē Füß.

Fürs ander / hat dises Thier an statt der rechten Hande einen Elephanten Füß/ bedeutet das Bäpstische Reich/vnd seine Regierung in der Kirchen/dadurch er zu tritt die schwachen Gewissen / vnd beschweret die Seelen / mit seinen vnzehlichen vnd vnträglichen Gesätzen.

3. Lincke Menschliche hand

Fürs dritte / die lincke Menschliche Hand bedeut des Bapsts Weltliche Regierung: Dann was der Bapst für Weltlichen Gewalt an sich habe gezogen/ist mennialich wol bewust.

4.

Der recht Füß ist ein Ochsen Füß/

Rechtfüß ein Ochsē Füß.

der bedeutet des Geistlichen Regiments Diener/daß sind alle Bäpstische Lehrer/ Prediger / Beichtvätter / Mönche/ Nonnen Stifft/ ꝛc. seine Schullehrer/ Schmeichler / vnd die abtrünnige Ma= meluncken.

5. Der lincke Füß ist gleich wie ein Greif= fen Klawe/bedeut des Weltlichen Regi= ments Diener / als sonderlich seind die Canonisten / die da selbst bekennen müs= sen/daß jhre liebe Canones nach eytelem Geitz vnd eygener Ehre stincken. Dann gleich wie der Greiff mit seinen Klawen vmb sich greiffet/vnd zu sich reisset/auch fest fasset / also hat solches Pfaffen Ge= sindlein zu sich gerissen / durch jhre Ca= nones die Güter der Welt.

Der linck Füß ein Greiffen= klawen.

6. Der Weibische Bauch vnd Brust/ bedeutet des Bapsts Cörper / das seind/ seine Cardinál / Bischoffe / Mönche/ Pfaffen/Nonnen/Jesuiter/ꝛc. vnd der= gleichen Mestsäw/dann jhr Leben ist nur Fressen / Sauffen / vnnd allerley Vn= keuschheit / Fleisch s Lust / Augen Lust/ hoffertiges Leben.

Weibisch Leib vnd Brust.

1. Joh. 2.

7. So sind Fischschuppen an den Armē/ Beinen

Beinen vnnd Halß / vnd nicht an den Brüsten vnd Bauch / bedeuten Welt= liche Fürsten vnd Herrn / dañ das Meer bedeut in der Schrifft diſe Welt / Fiſche die Menſchen / ſo in der Welt ſeind / die Schüpen bedeuten das ankleben oder anhangen / Alſo ſeind viel Weltlicher Potentaten / die dem Bapſthumb an= hangen / ꝛc. Fiſchs ſchüpen.

8. Ein alter Manns kopff an dem Hin dern.

Der alte Mañskopff an dem hindern diſes Bapſtthums / bedeut das abnemmen vnd ende des Bapſthumbs: daß es an jm ſelber veralten vnd vergehen ſol: vnd das ſelbige ohne euſſerlichen Gewalt vnnd Schwerdt: wie Daniel geweiſſagt hat. Dan. 8. Er / nemlich der Antichriſt / wirdt ohne Hände zerſtöret werden.

9. Ein Dra chenmaul auß dem Hindern.

Der Drach / der das Maul auß dem Hindern auffſperret / oder Fewer ſpeyet / bedeut die gifftigen grewlichen Bullen vnd Läſterbücher vñ Schrifften / die jetzt der Bapſt / ſonderlich durch ſeine Bot= ten die Jeſuiter ſpeyet / damit ſie jeder= man freſſen wöllen / weil ſie entpfinden / daß es ein ende mit jnen neñen will: vnd die Warheit zu hell / Gott lob / am tag iſt.

Daß

10. Dieser Bapstesel ist zu Rõ gefunden.

Das aber endlich dieser Bapst Esel eben zu Rom / vnd nicht anders wo ist gefunden worden / das bestettiget eben alle das vorgehende / daß es von keiner andern Herrschafft / dann dem Antichrist zu Rom / vnd seinem Anhang zu verstehen ist. Vnd das er todt funden /

11. Ist todt gefunden.

bestettiget / daß des Bapsthumbs ende da sey : vnd daß es nicht mit Schwerdt zerstöret / sondern von jhm selber todt vnd zu nichte werden muß. Diese Figur oder Thier ist nicht von Menschen erwürget / sondern also todt gefunden / von Gott geoffenbaret worden.

Ob nun wol viel andere Zeichen vnd Wundergeburten hie köndten angezogen werden : als auch sonderlich das Kalb / so in einer Mönchs Kotten zu Freyburg in Meissen geboren : so wöllen wirs kürtze halben bey dem eintzigen Bapst Esel bleiben lassen. Darbey jedermänniglich billich die Augen solten auff gehen / sich für dem Antichrist / vnd seinem verfluchten anhang zu hüten.

Vnd nachdem der Antichrist bißhero / als ein reissender Wolff / ist abconterfeyet

feyet vnd gemeldet/wie nützlich vnd nö-
tig es gewesen/daß D. Luther sich wider
jhn gelegt / vnd seine Abgötterey an tag
geben / So sollen auch dabey betrachten
fromme Christen/ mit was sonderlichen
herzlichen vnd fürtrefflichen hohen Ga-
ben D. Luther zu solchem seinem Ampt
von dem heyligen Geist sey gezieret vnd
begnadet gewesen / vmb welcher willen
jhme billich kein Lehrer / der je nach der
Apostel zeit gelebt / kan vergliechen oder
vorgezogen werden.

De signis veris S. S. in viro dei D. Luthero.

Dann erstlich so hat sich gefunden in
dieses thewren vnd reinen Lehrers Hertz
nicht ein schlechter gemeiner / sondern
ein stäter/grosser/starcker/fester/ vnd le-
bendiger Glaub / so biß in seinen Todt
auff den rechten Felsen Christum vnnd
sein heylig Wort allein wider alle An-
fechtung / ja Porten der Hellen ist ge-
gründet gewesen / daß jhn kein Teuffel
oder Bapst mit seinem gantzen anhang
nicht hat können schwechen oder vmb-
stossen. Durch solchen lebendigen
Glauben / wie es sein gantzes Leben be-
zeugt / hat er den Teuffel / alle Teuffels
Gespenst/

In Doct. Luthero ein lebendiger glaube.

Mat. 16.

Gespenst / wunderbarliche Gesicht/ Träume vnd Offenbarungen in windschlagen vnd verachten können: Vnd wann auch ein Engel vom Himmel kommen were/ vnd sich sichtbarlich jhm geoffenbaret/ welches er sonst/ wie er selber schreibt / von Gott wol wolt erlangt haben / vnnd hette jhn von dem waren
Gal. 1. Glauben wöllen abwendig machen / so hette er nichts außrichten können. Wer Gottes Wort hat / vnnd dem steiff vnd fest glaubet / bey dem ist Gott / vnd die H. Engel/ der wandelt auff dem rechten Weg zum Leben / vnd kan nicht bald jren vnd fallen. Er hat offt von Gott gewünschet vnnd begeret / vnd hette es für
Tom. 3. Ien. Ger. edit. 2. fol. 402. 404. ein sonder Gottes Werck gehalten/ was es doch Gott mit jhm also schaffete / daß er in die Zahl der Heyligen Märtyrer auffgenommen/ vnd mit seiner Marter vnd Todt solchen seligmachendē Glauben bezeugen möchte. In meinem Hertzen / sagt er / herrschet vnd regiert der ei-
Tom. 4. Ien. lat. ad Gal. fol. 1. nige Artickel / nemlich der allein seligmachende Glaub in Christum/ auß welchem / durch welchen / vnd in welchem/

alle

alle meine Theologische Gedancken/die ich Tag vnd Nacht habe/ fliessen. Hat auch bezeugt/ daß die reine Lehr von der Rechtfertigung wol werde bestehen/vnd werde weder durch den Keyser/ Türckischen oder Tartarischen Tyrannen/ weder durch den Persischen König/ Bapst/ Cardinál/ Bischoffe/ Canonisten/weder durch die Mönche/ Pfaffen/ Könige/ Fürsten/ die gantze Welt/ den Teufel selbst/ sampt seinem gantzen Hellischen anhang können vnderdruckt werden. Das ist doch ein grosser/ steiffer Glaube in D. Luthers Hertz gewesen.

Tom. 5. Ien. edi. 2. in der glosse auff das vermeynt keyserlich Edict.

Auß solchem lebendigen Glauben entspringt auch bey D. Luther ein rechtschaffen inbrünstiges vñ glaubiges Gebett/ das mit vielen Exempeln bewiesen werden kan. Dañ man lese nur mit fleiß seine Gebett/ so in seinen Schrifften hin vnd wider gefunden werden/ sonderlich aber die form vñ weyse zu betten/ so er gebraucht auff dē Reichstag zu Wormbs/ so wird man darinnen spüren/ was für einē hohen Geist/ grossen Glauben/ vnd sonderliches einbrünstiges Hertz/ eyfer vnd

D. Luthers einbrünstig betten zu Gott.

Año 1520

Tom 1. Ie. lcb fol. 42.

vnd ernst zum Gebett der Mañ Gottes gehabt: da die liebe Kirche in grosser gefahr gestanden / aber er / als Moses an dem roten Meer zu Gott geschreyet: da nennet er Gott seinen lieben Hiñlischen Vatter / vnd vertrawet jhm / er werde als ein Vatter seinen lieben Kindern gnädiglich helffen / vnd auß aller Not erretten. Also auch auff dem grossen Reichstag zu Augspurg / da die Christliche Churfürstliche Confession ist dem Reich vbergebē worden / hat D. Luther mit grossem ernst täglich ohne vnderlaß zu Gott gebetten / Daß auch der Ehrwürdig Herr Veit Diterich seliger / in einem Schreiben an D. Phil. Melanchonem meldet / der dazumal bey D. Luthern zu Augspurg war / daß er mit worten nicht genugsam außsprechen könne / wie eyferig vnd ernstlich nur zur selben zeit er zu Gott geseufftzet vnd gebetten habe. Vnd daß einmal der Glaub vnd einbrünstig Gebett D. Luthers nicht leer abgangen / sonder von Gott sey erhöret worden / bezeugt neben andern vielen auch dieses eintzige warhafftige Exempel des Herrn Friderici

Año 1530. zu Augsp- haben die Luthe- rischen ihres glau- bens Be- käntnuß vbergebē.

Mathesio in vita Lutheri.

Tom. 7. Ien. edit. 2. fol. 393.

Friderici Myconij. Dann als der Herr Myconius anff den Todt kranck/ vnd die Schwindsucht lang an dem Halse gehabt / also daß nun alle Menschliche Hülff auß ware : vnd solches für den Herren D. Lutherum kommen / hat er ernstlich zu Gott dem HErren gebett/ daß er denselben Prediger noch länger beym zeitlichen Leben lassen wölle : wie er dann an D. Myconium selber schreibet / Ich hab Gott ewert halben fleissig gebetten / daß er euch das Leben erlängeren/vnd mich vor euch wölle sterben lassen / vnd will daß Gott mich dieser meiner Bitt gewehre / vnnd auff dißmal mein will geschehe : Dann ich bin dessen gewiß / daß dieses mein begeren / nicht meine / sondern Gottes Ehre antrifft. Dieses Gebett hat Gott erhöret / vnd demselben Prediger / für den D. Luther also fleissig gebetten / seine leibliche Gesundtheit wider geben / vnd noch sechß Jahr lang sein Leben erstrecke.

Eben also können wir recht rühmen/ vnd sollen vns billich erinnern der grossen Auffrichtigkeit vnd Beständigkeit

D. Luth. Auffrichtigkeit vñ beständig

keyt in glaubens Sachen.

D. Luthers / deren er sich auffs höchste beflissen / sonderlich zur zeit der Bekantnuß / welche ein wares Warzeichen ist gewesen des innwohnenden H. Geistes / Dann es haben zu jederzeit die Papisten auff mancherley weyß vnd weg vnderstanden D. Luthern abtwendig zu machen / entweder durch scharpffe Dräwwort / oder durch Verheissung grosses Gelts vnnd Guts / ꝛc. aber alles vergebens / vnd vmbsonst ists gewesen: Wie dann auch einen solchen Heldenmut gehabt hat / vnd in der Bekantnuß des heyligen Worts Gottes / bestendig blieben ist / Hertzog Hanß Friederich / der dazumal gefangene Churfürst zu Sachsen / der fest vber der Augspurgischen Confession gehalten / vnd das Interim in keinen weg hat billichen vnnd annemmen wöllen. Da auff dem grossen Reichstag zu Augspurg der Bäpstische Legat / Cardinal Thomas Caietanus / mit vielen glatten / geschlieffenen Worten / vnd grossen verheissungen Guts / Günst / vnnd Ehren sich an Doct. Lutherum gemacht / vnd vermeint jhne zu bereden / daß

Sleidan. lib. 20. 21. Iohann. Frid. Elector, Dux Saxoniæ.

Thomas Caietan9 Cardinalis legatus Pontificius.

daß er widerrüffen solte / ists doch alles vergebens gewesen / dann Doct. Luther Gottes Wort in viel höhern Ehren gehabt / dann das zeitliche Gut vnd Leben. Darumb er auch geantwortet / er wolte lieber 400. mal oder mehr seinen Halß vmb des Euangelij willen dargeben / dann einen einzigen Buchstaben in Gottes Wort verleugnen.

Als auch auff ein zeit ein Papist Hieronymus Aleander genannt / von einem fürnemmen Mann gefragt war / warumb sie den Luther / daß er still were / nicht bestechcheten: hett er geantwortet / Tom. 4 Martyr.
dise Bestia (dañ also spöttisch vergleicht er Lutherum einem vnuernünfftigen Vieh) last sich mit stillschweigen in keinen weg bestechen / wir haben an vns nichts erwinden lassen / sonder mit dem Fugger geredt / daß er jhme vier tausend Gülden erlegen solte / vnd jhm das maul damit stopffen.

Als auch D. Luther vom Keyser berüffen gehn Wormbs auff den Reichstag / vnnd zwar sicher Geleyt hat vom Reich / aber doch von guten Freunden Tom. 1. Ie Ger. edit. 1. & Tom. 2. lat. Ien. edi priori, fol. 436. & 43

jhme solche Reiß für sich zunemmen jhme hefftig widerrahten hatten / vnnd besorget man würde jhme eben das Gesetz halten / wie man es auch dem H. Mann Johann Hussen / der zu Costentz vmbs Euangelij willen verbrandt / gehalten hat / vnd er aber seines Glaubens vor dem gantzen Römischen Reich solte selbst Persönlich Rechenschafft geben / vnd seine Lehr verthedigen / hat er mit grosser verwunderung seine Beständigkeit vnd Heldenmut zuerkennen geben / daß er gesagt / dieweil er gehn Wormbs einen ordentlichen Beruff habe / so habe er auch im Namen Gottes jhme gäntzlich fürgenommen dahin zu ziehen / vnd solte er auch wissen / daß so viel Teuffel wider jhn weren / so viel Ziegel auff den Dächern in der Statt Wormbs seind: Vnd da einmal die Stände des Reichs daselbst eine kurtze vnd runde Antwort von jhme begerten / hat er Christlich vnd Gottselig geantwort / Es sey dann daß er mit sattem Grund heyliger Schrifft einiges Irrthumbs vberzeuget werde (dann er dem Bapst allein vnd seinen

Concilijs

Concilijs nicht glauben könne / dieweil wol bewust / daß dieselbige offt geirret) so könne vnd wölle er nicht widerrüffen / ꝛc. Hie stehe ich / sagt er / ich kan nicht anders / Gott helffe mir / Amen. Ist also D. Luther dazumal in der Bekäntnüß standthafftig blieben: vnd den schönen Psalmen Dauids in Reimen vnd Gesangsweiß gestellet / der also anfahet / Ein veste Burg ist vnser Gott / ꝛc. Vnd wie D. Luther sich jederzeit mit Gottes Wort gewapnet / vnd daran seinen einnigen Trost gehabt / vnd dabey bestendig verharret: Also hat er auch damit andere getröstet / vnd sie wider alles toben des Teuffels bey der erkandten vnd bekanten Warheyt beständig zu verharren trewlich vermahnet. Wie solches weitleufftig seine mancherley Trostschrifft / so in seinen Büchern begrieffen / bezeugen. Psal. 46.

Zu dem allem / so hat auch D. Luther die grosse Gnade vnd Gabe von Gott gehabt / die Heylige Schrifft lauter vnd recht zuerklären / vnd deren waren Verstandt an Tag zu geben: auch von den

hohen vnd schweren Artickeln der Christ
lichen Religion vnd vnser Seelen Se=
ligkeit betreffend / so gründlich vnd rich=
tig zuschreiben: daß sich billich männig=
lich darob / wer seine Schrifften in warer
Gottes forcht liset / zuuerwundern hat.
Die Heylige Bibel hat er auß der He=
breischen Sprach so deutlich vnd ver=
ständlich in vnser Teutsche verdolmet=
schet / daß gewißlich vmb solches grossen
Wercks willen / er aller Ehren werth ist.
Was für ein grosses vnnd helles Liecht /
leuchtet nur auß seinen trostlichen Vor=
reden vnd schönen Glosen / so in seiner
Teutschen Bibel gefunden werden? Da
im gegentheyl andere Verdolmetschun=
gen / sonderlich des Ecken / weder Safft
noch Krafft / weder Hände noch Füsse
haben. Diser thewre Mann Gottes kan
wol den H. Propheten vnnd Aposteln
verglichen werden / belangend den hohen
Geist / fürtreffliche Tugenden / grosse
Weißheyt / Geschickligkeyt / vnd Erfah=
rung. Alles sein lehren vnd predigen in
Schulen vnd Kirchen ist allein der H.
Schrifft gemeß: vnd gegründet auff das

einige

einige Fundament Jhesum Christum.
Die Artickel / so zuuor vnder dem Bapsthumb sehr verdunckelt vnd mit Menschen thandt beflecket waren / als sonderlich seind von der H. Schrifft oder Gottes Wort / vom Gesätze Gottes / von der Sünde / vom Freyenwillen nach dem Fall / von der Rechtfertigung / vnd andern Artickeln: darinnen er den Bäpstischen Jrthumb gestrafft / hat er erkläret / vnd den rechten Verstandt solcher Lehr geoffenbaret. Vnd was ist doch sein kleiner Catechismus für ein edeles Kleinot / darinnen so kurtz / hell / vnd klar / die gantze Theologia begrieffen / vnd auch den jungen Kindern der Weg zum ewigen Leben gewisen wird: Welcher billich die kleine Bibel kan genennet werden / vnd noch bestehet / auch fest wird stehen bleiben / als ein Ehrne maur wider alle vnreine Catechismos der Papistē / Jesuiter vnd jhres gleichen andere gifftige Scarteken. Solcher edele schatz / D. Luth. Catechismus sol freylich noch in Kirchē vnd Schulen / sonderlich der herwachsenden Jugend mit allē fleiß eingebildet werdē.

Klein Catechismus D. Luth. ist ein edel Kleinot.

Man soll D. Luth. Catechismum fleissig in Kirchen vnd Schulen treiben.

Welche grosse Gutthat / so Gott in seinem Werckzeug D. Luthero / der Welt auß Gnaden bewiesen / jedermann mit hertzlicher Begierde vnd Danckbarkeit annehmen solte. Dann zuuor vnder dem Bapstthumb / auch die fürtrefflichste Häupter derselben / Bäpste / Cardinäl / Bischoffe / Hochgelehrte Doctores / Prelaten / Mönche / Pfaffen / vnd jhr geschmierte vnnd geweyhete Personen / gantz vnd gar nichts von solchem Christlichen Catechismo gewust: Vnd sich eben so viel vmb die ware Religion / als ein Kuh vmb ein new Thor verstanden haben. Der Ehrwürdig Herr Mathesius bekennet selber / daß er fünff vnnd zwentzig Jahr im Bapstthumb zubracht habe / vnnd doch sich nicht könne erinnern / daß er nur einmal solte etwa die Zehen Gebott / die Artickel des Glaubens / das heylig Vatter vnser / die Wort der heyligen Tauff vnd heyligen Abendmals / vnd einẽ rechten kräfftigen Trost von der heyligen Absolution / von den Meßpfaffen gehört haben erklären. Eben bekennet auch solches Doct. Luther

Mathesius.

zum

zum offtermal in seinen Schrifften. Darbey haben wir auch die tröstliche Außlegungen D. Luthers vber die Son tägliche Heylige Episteln vnd Euange= lia in seinen beyden Teutschen Kirch vnd Haußpostillen: mit welchen sie die Bäpstler vnd Mönche sich zu disen zei= ten selber behelffen / vnd darauß predi= gen / darff wol mancher Pfaff ein gantze Predig auß D. Luthers Schrifften vnd Postillen thun / allein was jhm in seine Küchen nicht dienen will / das muß er außlassen. Wie auff ein zeit ein Beye= rischer Mönch sagte / wañ er D. Luthers Postillen nicht hette / so köndte er auch nichts nützliches dem Volck fürhalten vnd predigen.

D. Luth. beyde Pos stillen.

Vnd dieweil auch Gott nie einen waren Propheten vnd reinen Lehrer der Kirchē zu gutem erweckt / der nicht auch mit sonderlichen gewissen Wundern von jhme were begabet gewesen: also hat er auch Doct. Luthern mit sonderlichen Göttlichen Wunderzeichen vnd Pro= phecyungen gekrönet. Dann ist das nicht ein grosses Wunder / daß er ohne

D. Luth. hat auch Wunder zeichen ge than / vnd ist ein rech ter Pro= phet ge= wesen.

Wunderzeichen/so D. Luth. gethan.

Menschliche hülff dem Antichristischen Bapst seine dreyfache Kron vñ Bäpstisches Reich angetastet/ vnd denselben der gantzē Welt also geoffenbaret/ daß man jetzt weiß/ das gewißlich niemands anders dann allein der Römische Bapst/ der ware Antichrist sey/ vnd derhalben jhne als den Teuffel selber/ fliehen soll. Ist das nicht ein fürtreffliches Wunderzeichen/ daß er also zu seiner zeit falsche Lehrer vnd Rottengeister/ die Käpzer/ Auffrührischen/ Bäpstler/ Hinnälischen Propheten/ Enthusiasten/ Sacramentirer/ Schwenckfelder/ Widertäuffer vnnd andere Schwermer mehr mit disputiren/ predigen/ vnd herzlichen Schrifften gewußt hat einzutreiben/ jhnen das Maul zu stopffen/ vnnd eine furcht einzujagen? Die Todten auffzuerwecken/ vnd dergleichen Wunderzeichen zu thun/ wie Christus gethan hat/ wiewol ers von Gott gar wol hette erlangen können/ hat ers jm in sinn nie genommen von Gott zubegeren/ sonder allezeit gesagt/ man soll sich an den Mirackeln vnnd Wunderzeichen Christi/

vnd

vnd der heyligen Aposteln vnd anderer Heyligen / so in der ersten Kirchen geschehen / die mit Gottes Wort vbereinstimmen / dadurch auch genugsam das Euangelion ist bestettigt worden / genügen lassen. Er dancke Gott / daß er jhm die gabe der Weyssagung verleihen hat / damit er reichlich von Gott begnadet sey: Einen Prediger zu Gotha / der eine lange zeit kranck gelegen / hat er beym Leben erhalten. Zu Pommerlandt hat er einen Euangelischen frommen Bischoffe vom Todt durch sein Gebett errettet / da alle Erzte an jhm verzagt hetten / welches der Bischoff selber offt lang nach Doctor Luthers Todt erzehlet hat. Zu Wittemberg hat er vom Teuffel eine Handtschrifft wider bekommen / welche jhm ein Junger Gesell daselbst geschrieben hatte.

Daß D. Luther ein warer Prophet gewesen / ist kund vnd offenbar. Es bezeugens viel seine Schrifften / wie der fromme Mann so offt geklaget hat vber die grosse vnd schwere Vndanckbarkeit der

D. Luth. ein warer Prophet.

der Welt/vber jhre Sicherheit vnd verachtung Gottes Worts vnd aller Gutthaten Gottes / welches jhme offt die heissen Threnen außgetruckt / daher er zuforderst Teutschland propheceyet hat/ wie es Gott grewlich werde vmb solcher Sünden willen heimsuchen vnnd straffen / Er werde sein Wort widerentziehen / die Welt mit Blindheit vnd Abgötterey schlagen / vnd werde entstehen grosse Verenderung der Regimenten/ Krieg / Bluetvergiessen / Auffrhür / Thewre zeiten / Pestilentz / vnnd endlicher vndergang Teutschenlandes. Eben wie auch Christus vnd die Apostel der Statt Jerusalem / vnd dem gantzen Jüdischen Volck geweissaget haben. Den Keyserischen Krieg / die Gefenckнuß der Churfürsten / Hertzog Hanß Friderichs / vnnd die Belägerung der Statt Wittemberg / welches nach seinem Tode sich alles also begeben / hat er zuuor im Geist gesehen / vnd dauon geweissaget. Er war gewißlich der andere Moses / der mit seinem starcken Gebett dem Zorn Gottes steüren konte: Dar-

Tom. 1 Isleb. in 18. cap. Iohā.

umb

umb er offt pflegte zusagen. So lang ich lebe / soll kein Krieg in Teutschland entstehen / Nach meinem Tode aber / vnd wann ich ruhe / so bettet jhr auch. Vnd das Doctor Luther ein rechter Prophet Teutschenlandes gewesen / geben jhm zeugnuß viel trefflicher Hochgelehrter Männer vnd reine Lehrer / welchen wir mehr glauben vnd beyfallen / dieweil wir gewiß seind / daß jhr Zeugnuß war ist / dann aller Bäpstler Gedicht vnd Lügen.

Was für einen sonderlichen Eyfer vnd grossen Ernst der Mann Gottes angewendet hab / alle Sünde in gemein / vnd eine jede innsonderheit / wo es von nöten gewesen in Schulen vnd Kirchen mit vermahnen / predigen vnd schreiben / zustraffen so wol bey obern als bey vndern ohne alles ansehen der Person / das bezeugen seine eygene Schrifften / so (Gott lob) noch vorhanden sind: vnd könten es mit Exempeln wol beweisen / wann wir mit diesem Bericht weit hinauß wolten schreyten. Er hat mit hohem ernst die Abgötterey / Rotten / Secten / Gotts-

D. Luth. hat ohne das ansehen der Person alle sünden mit allem ernst auß Gottes Wort gestrafft.

Gottesläſterung / den Mißbrauch des heyligen Namens Gottes / verachtung Gottes Heyligen Worts / vnnd ſeiner heyligen Sacramenten / Vngehorſam der Zuhörer gegen jhren Lehrern / der Vnderthanen gegen jhrer Oberkeit der Kinder vnd des Geſindes gegen jhren Eltern / Herrſchafft vnd Vorgeſetzten / Item allerley Todtſchlag / Haß / Neyd / Zorn / Zanck / Zwitracht / Vnzucht / Hürerey / Ehebruch / Blutſchande / Diebſtall / Geitz / Wucher / Finantz / Rauberey vnd Betriegerey / auch ſchenden / Schmehen / Verachtung / Verleumbdung des Nächſten Menſchen / böſe jnnerliche Lüſten vnd Begierden / vnd andere Sünden / geſtraffet. Er hat den Bäpſten / Cardinälen / groſſen Prelaten / Biſchoffen / den Tyrannen / vnd Feinden der Kirchen Gottes jhre rechte Namen geben / vnd jhnen angezeiget / ſie ſeyen grobe vnuerſtändige Eſel / Narren / Verrähter / vnd vom leydigen Teufel beſeſſen: Eben wie auch Chriſtus vnd ſeine Apoſtel gethan / die die Phariſeer mit jhren eygenen Farben abgemahlet haben.

haben. Darumb dann auch der gelehrte Erasmus Roterodamus (so doch sonst D. Luthers Lehr nicht zugethan war) recht von Doct. Luthero gesagt hat/ daß Gott zu diesen letzten zeiten der Welt/ weil sie so kranck war/ einen solchen Artzt gesendet/ der solcher Kranckheit/ daß sie nicht gar vberhandt neme/ wehret/ vnd die Wunden heylen köndte. Es hat ja D. Luther gesehen/ daß das gantz Bapstthumb nichts anders sey/ dann eben ein Versamlung der Teufel vnd Gottsloser böser Buben/ vnd ein rechte Mördergruben: Darumb hat er sich auch mit desto grösserm eyfer vnd ernst darwiderlegen müssen.

Erasmi R. Testimonium de Luthero.

Was d' Bapstum sey.

Was sonst andere sonderliche/ hohe/ fürtreffliche Zeichen vnnd Tugenden/ mit denen Gott D. Lutherum auch begabet hat/ anlanget/ als vnder andern seind: In viel vnd mancherley Creutz vnd Trübsal/ beständige Gedult/ Hoffnung/ vnd recht vertrawen auff Gott/ Item Sanfftmut/ Demut/ Freundlichkeit/ Liebe/ Fride vnd Freud im heyligen Geist/ Gutthetigkeit/ Trew vnd hertzliches

liches Mitleiden / Erbarmen / Handreichung gegen Armen / dürfftigen Menschen / sonderlich gegen Glaubensgenossen / Bescheidenheit / vnd andere vnzehlich viel Tugenden mehr / das bezeugen seine Schrifften / vnd viel frommer Leut / so vmb jhn gewesen sind / deren noch etliche bey Leben. Das sey auch nun gesagt von dem andern Theyl dieses Berichts / von dem grossen Nutz vnd Fruchtbarkeit der Lehr D. Lutheri / vnd wie Gott jhne mit so viel vnd mancherley Gnaden vnd Göttlichen Zeichen vnd Tugenden begabet habe.

Von dem Dritten vnd letzten Theyl.

Von dem Lauff / Fortpflantzung vnd erhaltung der Lehr des H. Euangelij / so Doct. Luther mit allem fleiß geprediget / auch seines (D. Luthers) Christlichem vnd seligem Abschied vnd Ende.

Endlich

ENdlich/vñ fürs dritte/ſollen auch bey dieſem Summariſchen Bericht froiñe Lutheriſche Chriſten/ oder auch die Feinde des Heyligen Euangelij gute achtung geben/ wie der trew barmhertzig Gott/ſein H. Euangelion ſonderlich in Teutſchenlanden angezündet/befördert/vnd wunderbarlich erhalten/auch D. Luthern/ durch den er am ende der Welt ſolches Euangelion hat erſtlich geoffenbaret wunderbarlich durch ſeinen Heyligen Geiſt wider alles toben vnd wüten des Teufels vnd ſeiner Werckzeug beſchützt vnd regiert/ vnd in mancher Gefahr vnd Not jhme beygeſtanden/ biß daß er ſeinen Lauff vollendet/ vnd mit Fried vnd Freud auß diſem Jañerthal von Gott in das ewig Leben iſt auffgenommen worden. Dañ es hat ſich zwar der Teuffel auff allerley weyß vnd weg wider das H. Euangelion gelegt/ vnd iſt D. Luthero/ der das Heylig Euangelion lauter vnnd rein geprediget hat/ ſpinnen feind geweſen/ vnnd nach Leib vnd Leben täglich geſtanden. Ob er vielleicht dadurch möchte den Lauff des

III. A curſu, propagatione, conſeruatione Euangelij admiranda: & exitu D.L. verè placido & trãquillo.

heyligen Euangelij vnd Gottes gnädi-
gen willē verhindern. Aber es ist alles sein
toben / seine listige Anschläg / vnd Blut-
dürstige Practicken zu rück offtermal
gangen: vnd hat ers in seinen Werckzeu-
gen nicht können dempffen: In der A-
Act. 5. postel geschicht lesen wir / als das Conci-
lium der Hohenpriester vnd Eltesten zu
Hierusalem wider die Apostel / Petrum
vnd Johannem / gehalten war: vnd sie
mit jhrem Euangelio solten verdammet
werden: habe ein Phariseer Gamaliel
das Concilium also angesprochen: Jhr
Männer von Israel / nemmet ewer selbst
war an diesen Menschen / was jhr thun
sollet. Vor diesen Tagen stundt auff
Theudas / vnd gab für / er were etwas /
vnd hiengen an jhm eine zahl Männer /
bey vier hundert. Der ist erschlagen / vnd
alle die jhm zufielen / sind zerstrewet vnd
zu nichte worden. Darnach stunde auff
Judas auß Galilea / in den Tagen der
Schatzung / vnd machet viel Volcks ab-
fällig jhm nach / vnd der ist auch vmb-
kommen / vnd alle die jhm zufielen / sind
zerstrewet. Vnd nun sage ich euch / lasset

ab

ab von diesen Menschen / vnd lasset sie fahren. Ist der Rath oder werck auß den Menschen/so wird es vndergehen / Ists aber auß GOtt / so könnet jhrs nicht dempffen / auff daß jhr nicht erfunden werden / als die wider Gott streitten wöllen.

Dieser Rath des Gamalielis / solte auch freylich vnsern Geistlosen hauffen nun längst bewegt haben / von Verfolgung vnd Tödtung vieler frommen vnschüldigen Christen abzustehen: vnd solten noch betrachten/das wider den Herren keine Weißheit/Rath/Stercke/vnd grosser Gewalt vnd ansehen etwas helffe/oder vermöge/sonder wo sie nicht auffhören/vnd von jhrem bösen fürnemmen abstehen/ sich bekehren/vnd die Warheit annemmen werden / so werde er ein mal mit jhnen reden in seinem Zorn / vnd in seinem Grimm sie schrecken / vnnd mit seinem Eysern Scepter zerschmeissen/ wie er solchen Verfolgern seines worts getrewet hat. Psal. 2.

Daß derohalben der trewe Gott / die reine Lehr des Heyligen Euangelij / in

vnd durch seinen außerwelten Rüstzeug Doct. Lutherum/ durch seine Göttliche Hilff vnd beystand des heyligen Geistes (dann sonst wer es vnmöglich gewesen) erhalten/vnd in aller Welt außgebreytet hat. Daß können wir auß folgenden drey gewissen Zeichen fein mercken.

I. Das Euangelion ist durch D. Luth. Dienst in vil Königreich der Welt auß gebreytet worden.

Dañ erstlich so ist durch D. Luthers trewen Dienst/ nach Gottes willen das Heylig Wort Gottes nicht allein anfänglich in Teutschland geprediget worden/ sondern bald fast durch die gantze Welt gelauffen / Dann viel tausendt Menschen gewesen vnd noch / in vielen gewaltigen Königreichen / sonderlich in Italien/ Franckreich / Niderland/ Engelland/ Dennemarck / Schweden/ Schottland/ Polen/ Littow/ Liefflandt/ Moschaw / Hungern / Böhmen / ja in Türckey / in Griechenlandt / in Africa vnd Asia viel tausend frommer Christen sind/die von gantzem hertzen das Euangelion/so D. Luther geprediget/vnd rein hinderlassen/für die vnfelbare Göttliche Warheyt erkennen. Es soll auch niemands dran zweiffeln / daß der Bapst/

vnd

vnd viel Potentaten / so der Römischen Kirchen zugethan / sie wöllen oder wöllen nicht / solche Leut in jhren Herrschafften / Diensten / Cantzeleyen / vnd Höfen haben vnnd gebrauchen / die doch der Bäpstischen Abgötterey hertzlich feind sind: Eben wie auch der König Pharao in Egypten wider seinen willen den Mosen dulden vnd leiden muste: durch welche Leut Gott offtermals seine Göttliche Allmacht wunderbarlich erzeiget vnd beweiset. Darumb ob wol die Papisten vor lauterm Zorn / Haß / Neyd / vnnd Feindschafft wider die Göttliche Lehr vnd derselben Bekenner möchten zerspringen / wie dañ nun langst jhrer vil darauff gangen sind / da sie gesehen / daß alle jhre böse Anschläg / den D. Luther mit seiner Lehr zu vertilgen / sind zu ruck gangen / so hat doch noch Gott seine Kirche bißher beschützet / behütet / regieret vnd erhalten: vnd will auch seine Gnad vnd Hülff biß ans ende der Welt an allen seinen Gläubigen wider alles toben vnd wüten des Teuffels / beweisen.

Mittẽ im grösten Bapsthumb findt man auch Lutherischẽ.

Die Naturkündiger schreiben von

Gell. lib. 3 noct. Att. Cap. 6.

dem Palmenbaum / daß er ein sondere Art vnd Natur an sich hat / nemlich je mehr seine Zweig mit grossem Last beschweret werden / daß es ein ansehen hat / als müsten sie brechen / je mehr sie sich in die höhe richten / vnnd stercker werden / vnd alle Bürde vnd Last in die höhe erheben vnnd tragen. Eben also ists auch vmb die Lehr des H. Euangelij gethan / je mehr die Feinde / der Antichrist vnnd sein anhang / es begeren / vnd mit jhren höchsten kräfften vnderstehen zu dempfen vnd zuuertilgen / je mehr wächßt es in die höhe / vnd breytet sich je länger je höher vnnd weiter in die Welt auß. Je mehr Christen Blut vergossen wird / je mehr wächßt die Kirch Gottes: wie der Heylige Kirchen Lehrer Tertullianus sagt / *Sanguis Martyrum semen est Ecclesiæ.* Das ist / Der Märtyrer Blut / ist der Kirchen Samen. Wie auch folgende Verß tröstlich lauten.

Tertullianus.

Sanguine fundata est Ecclesia, sanguine
cepit,
Sanguine succreuit, sanguine fixa erit.

Das

Das ist/

Gestifft ist Christi Kirch mit Blut/
Im Blut sie auch auffwachsen thut/
Durchs Blut wird sie von Gott gemehrt/
Durchs Blut ist ihr das End beschert.

Oder also.

Im Blut die Kirch ihr anfang nam/
In Christi Blut sie Gnad bekam/
Im Blut sie hat gewachsen fürt/
Im Blut sie sich zlezt enden wird.

Fürs ander / ob wol D. Luther viel Feinde gehabt / die jhme heimlicher vnd tückischer / Verrähterischer weise / vnd auch offentlich nach Leib vnnd Leben gestanden sind / so haben sie jhme doch nicht vermögen ein einziges Haar zu krümmen / ohne Gottes willen / Was hat er für einen grossen hauffen Feinde gehabt auß Geistlichem vnd Weltlichem Standt? wie droben gemeldet. Aber Gott / dem er vertrawet / hat jhn durch seine Heylige Engel wunderbarlich bewaret / daß seine Feinde haben müssen darüber anlauffen / vnd offt zu schanden werden. Das ist einmal gewiß vnnd offenbar / daß viel Verrähter / vnd lose Buben sind / auß vielen vnderschieden

Bäpstischen orten / gehn Wittemberg/ vnnd andere orth / wo sie vermeynt da D. Luther zu finden sey / mit viel Gelt von den Papisten bestochen/ außgesendet worden / jhme mit Gifft oder auff andere heimlich oder offentlich Mörderische vnnd Teuffelische weyß vmbzubringen. Es kam auff ein zeit einer gehn Wittemberg eines grossen ansehens/der gab auß/er sey des Keysers Cantzler/vnd müsse sich mit D. Luther etlicher sachen halben besprachen / dem auch D. Luther gebürende Ehre bewiesen/ vnd jhn gantz freundtlich empfangen hat: Dieses Menschen Teuffelisch vorneinen war / daß er Doct. Luthern erschiessen wolte/ welches D. Luther bald auß seinen Reden vnd Geberden hat abnemen können. Dann als er allein bey jhm war/ sprach er/ Ich wunder mich Luther/daß jhr eben einem jeden die Hand bietet/der zu euch kommet: Ich bin warlich jetzt allein bey euch / lieber wie / wann einer ein Kugel durch euch schösse / oder euch mit einem Schwerdt durchstechе/ oder auff andere weg vmb das Leben brechte? Darauff D. Luther

Tom. 1. lf. leb. fol. 24

Doct. Luther sagt / wann jhr das thet / so müst jhr billich widerumb sterben / vnd als ein Mörder verurtheilet werden. Er sagt aber weiter / warlich wann ich das thete / was ich könte thun / so Canonisierte mich der Bapst / vnd nemme mich in die Zahl der Heyligen / vnd spreche euch were das begegnet / als einem Kätzer / was jhr verdienet hetten / vnd verdampte euch noch darzu. D. Luther last jhm das genug gesagt sein / vnd rüffet seinem Diener / Jener aber / der vermeinte Cantzler / verleuret sich bald / vnd zeucht von Wittemberg hinweg.

Vnd bald hernach ist von den Polnischen Bischoffen ein anderer / nemlich ein Gottloser Jude / so ein Doctor der Artzeney gewesen / in Teutschland außgesendet worden / der meynung / daß er D. Luther entweder mit Gifft oder sonst wie er könte / hinrichtet vnd tödten / davon er auch seinen Judas lohn / nemlich 2000. Gold gülden zu verehrung haben solte: Als aber die von Breßlaw solches blutige fürnemmen dises Juden gemercket / haben sie also bald Doct. Luthern

heimlich vnd trewlich gewarnet / daß er sich fleissig vor diesem Mörder hüten wölle: Vnd ehe solche Christliche Verwarnung gehn Wittemberg kommen: hat sich ein anderer / so von Prag auß Böhmen außgeschicket worden / sehen lassen / eben der meynung / wie die vorigen / D. Luther zu ermörden. Aber Gott hat vber seinem trewen Diener hand gehalten / seine Feinde geoffenbaret / vnd ihr gifftige Practicken vnd Blutdürstige Anschläg zu nichten gemacht. Es sagt auch Doct. Luther für gewiß / daß Stül vnd Bänck / Item die Cantzlen vnnd Stegen / vnd Handhaben an den Stegen der Cantzlen oder Wände / seyen mit Gifft angestrichen worden: Item / daß jhm offt sey Gifft zu essen vnd trincken geben worden. Als D. Luther zu Wormbs auff dem Reichstag bey dem Trierischen zu Nacht gessen / ist jhm ein Glaß mit Wein zu trincken geben worden / welches / als er es mit dem heyligen Creutz zeichnet / vnd nun trincken wolt / in etliche stück zersprungen ist: in welchem ohne allen zweiffel Gifft gewesen.

Das

Das ist nun / das Christus sagt: So jhr etwas tödtlichs trincken werden / soll es euch nicht schaden. Mar. 16.

Es hat auch Gott jmmerdar D. Luthero frome Gottselige Leut / sonderlich neben etlich Fürsten vnnd Potentaten / als sonderlich neben den Durchleuchtigsten Churfürsten von Sachsen / auch fürtreffliche hohe Adels Personen / erwecket / die sich seiner Lehr vnd Person auffs höchste haben angenommen / jhn beherberget / vor seinen Feinden trewlich gewarnet / vnd andere Gutthaten erzeiget / ꝛc. Vnder andern seind diese fürtreffliche Adels Personen / Vlrich Huttenius / der mit Schrifften auch sich wider den Antichrist gelegt / Franciscus von Sickingen / Sylvester von Schaumberg / Hartmuth von Cronberg / vnnd andere.

Got hats mit Doc. Luthern gehalten.

Als nun D. Luther Gottes Gegenwertigkeit / vnd den Schutz der heyligen Engel in seinem Berüff vnd Ampt hat erkennen / sehen vnd spüren müssen / so ist er dadurch verursachet worden / je länger je mehr ein Hertz vnnd mut wider seine

Feinde

Feinde zufassen/vnd ist ein rechte Geistliche freude darumb in seinem Hertzen entstanden / daß er auch offt pflegte zu sagen / daß wol in tausend Jahren kein edler Blut auff Erden gewesen / als er Luther selber: dieweil er so viel Feinde gehabt/ als Bäpst / Bischoff / Cardinäl/ König / Fürsten / die alle haben wöllen Verrähter/ Mörder/ vnnd Hencker an jhme werden / vnd haben alle so weit gefehlet / vnnd sind zu schanden worden. Christus (sagt D. Luther) sey von Juda seinem Jünger vmb 30. Silberling verrahten worden: die Papisten aber haben viel tausend Gulden angewendet / daß sie den einzigen Luther möchten verrahten/ vnd es habe jnen bißhero nie wöllen gerahten. Vnd in summa dessen tröste er sich hoch / daß zwar die Papisten ohne auffhören zusammen lauffen/ vnd Blut dürstige Practicken machen/ vnd grimmige Anschläg haben/ vermeinē sie auch nach jhrem gefallen in das Werck zu bringen/ daß viel ein anders im Himmel dañ auff Erden vnder den Feinden vber jhm beschlossen sey: Darumb so achte er

Tom. 2. Jen. Ger. edit 2. fol. 331. a.

Tom. 2. Jen. ed. pr. fol. 60.

eben

eben der Feinde gar nichts / vnd solt es auch neun Tag an einander eytel lauter Tyrannen regnen / ꝛc. Vnd auß solcher Freudigkeit ist der Geist Samsons auff jhn gerahten / daß er auff den 10. Decembris zu Wittemberg offentlich in Versamlung aller Gelehrten / des Bapsts Alcoran vnd Decret / sampt der Bäpstischen Bulla / die zu Rom dazumal außgangen war / anzündet vnd verbrandt: mit diesen worten: *Quia sanctum domini contristasti, contristet ac deuoret te ignis æternus.* Das ist / Dieweil du Gott loses Buch vnd Bulla / den Heyligen des HERRN betrübet oder geschendet hast / so betrübe vnd verzere dich das ewige Hellische Fewer. Wie sie mir gethan haben / so hab ich jnen auch gethan / sprach Samson. Die vrsach aber warumb er solches gethan / setzet er auch hinzu / vnd sagt / er habe einen Eyd geschworen / wie er der heyligen Schrifft Doctor worden / sonderlich aber in der heyligen Tauff: auch treibe jhn sein Gewissen vnd Ampt darzu / daß er daß abschaffe / so viel jhm möglich zuthun / was der Warheit

D. Luth. verbrennet zu Wittenberg dz Bäpstische recht / den zehenden Decemb. Anno 1520.

NB. Eine wz in des Bapstes Decreten vnd Bullen begriffen ist.

Vide in iure Pontif. cap. Si Papa. dist. 40

heit vnd Ehre Christi zu wider sey. Es stehē aber in des Bapsts Decret vñ Bullen grewliche vnd offentliche Schmachwort vnd Lästerung wider Gott / als da sind / daß der Bapst habe in seinem Hertzkästlein vollen Gewalt vber alle Recht / vnnd ob er gleich vnzehlich viel Seelen mit sich in das Hellische Fewer führete / so habe jhn doch kein Mensch hierinnen zu straffen macht. Daher haben die Heuchler dem Bapst mehr / dann Gottes Wort / zugeeygnet / vnd gesagt / der Bapst habe seine krafft vnd würde nicht von der Heyligen Schrifft / sondern die H. Schrifft habs vom Bapst / der einen Richterstůl habe mit Christo / vnd allen Gewalt im Himmel vnd auff Erden / als ein sichtbarer Gott / vber die Himmlischen / Irrdischen vnd Hellischen ding / er sey grösser dañ Moses / dann ein Engel / dann Petrus vnd Paulus / ein rechter Ertzbischoff der Seelen / der da auch dürffe die Sacrament endern / vnd wider die Episteln S. Pauli handeln / daß auch niemands darff sagen / Warumb thustu das? Item / daß alle Seelen jhme

vertrawen

vertrawet sind/daß man sich frewen sol/ wann man des Bapsts gedencket / nicht anders als wann der Engel zum Hirten spreche: Ich verkündige euch grosse freude / dann euch ist heut geboren der Heyland/ ꝛc. Darumb hat D. Luther recht gethan/ daß er solche Decret/ Teufels dreck verbrennet hat.

Es haben ihrer viel/ so doch sonst dem Bapstum angehangē vnserer Lehr/ daß sie mit gottes Wort vber einstimme/ zeugnuß geben.

Fürs dritte/ so haben auch viel/ so der Bäpstischen Abgötterey waren zugethan / auch sonst viel frommer Hertzen vnder dem Bapsthumb dem Heyligen Euangelio / daß es eine Göttliche vnd seligmachende Lehre sey / durch sonderliche schickung Gottes müssen zeugnuß geben. Dann als im Jar Christi 1521. den 13. Julij zu Andorff Doct. Luthers Bücher verbrant würden / vnnd einer fragte / was die brennende Fackeln / vnd der Hencker bedeuten/ vnd ihun werden: Antwortet bald ein anderer / diese Ehre erzeige man jetzt dem Wort Gottes/ welches man verbrennen werde. Ein anderer sagte / es were viel besser / man schickte das Holtz gehn Rom / vnd verbrente damit die vnzüchtige Pfaffen vnd Knabenschender.

Auff

Auff dem grossen Reichstag zu Augspurg/ hat der Bischoff zu Augspurg gesagt / zu den andern Bäpstischen Bischoffen / sie sollen fürsichtiglich vnnd Gottseliglich mit der Religions sachen vmbgehen / dieweil die Lutherischen wider keinen Artickel des Glaubens etwas lehreten/derhalben soll man mehr gedencken/ wie man Einigkeit mit jhnen mache / dann daß man sich in Krieg mit jhnen einlasse. Darauff der Bischoff von Saltzburg gesagt / Er verwundere sich/wie der Bischoff von Augspurg jetzt so heylig vnd Gottsförchtig sey worden/ weil er doch zuuor viel anders sey gewesen. Der von Augspurg antwortet/ Ich weiß wol daß ich viel gesündiget habe/ vnd es ist mir leyd / vnd sehe daß die zeit vorhanden ist / daß wir von vnsern groben Sünden ablassen/ welcher Sünden jhr euch mehr dann zu viel bewußt seyd. Ich bitte aber Gott/er wölle sich meiner erbarmen / vnd mich behüten / daß ich Sünde mit Sünden / vnnd sonderlich mit Verdammung der vnschüldigen/ heuffe. Auff dise Rede des Bischoffs von

Augspurg/

Augspurg / schreyet einer auß den Bäpstischen Fürsten / vnd sagt: Es ist nicht wahr / daß die Lutherischen wider keinen Artickel des Glaubens lehren / dann sie leugnen den Artickel: Ich glaube eine Christliche Kirche / Anrüffung der Heyligen: Da antwortet der Bischoff: Es heist nicht Anrüffung / sonder Gemeinschafft der Heyligen. So halten auch / vnd lehren / sagt er / die Lutherischen von der Christlichen Kirche recht / vnd straffen allein die Mißbreuche vñ Irthumb der Römischen Kirchen / deren nicht wenig / sondern viel seind.

Als bey dem frommen Keyser Carol / dem fünfften / die Bäpstische Legaten auch D. Luthern auff das aller hefftigste angeklaget / vnd vermeynt jhn zum Tode zu verantworten / hat sich der Keyser alsobald erkläret / daß er D. Lutherum nicht wölle verfolgen helffen / ehe dann er zuuor seinen Vatter den Churfürsten Hertzog Friderich dieser hohen Sachen halben gehöret / vnd von jhm gründlichen Bericht empfangen habe. Item es sagte auch der Keyser / wañ vnsere Geistlichen

hetten gethan / was sich gebüret hat / so hetten sie keines solchen Luthers bedörfft.

D. Luth. in d warnung an seine liebe Teutschē.

Der Bischoff von Saltzburg sage auff dem grossen Reichstag zu Augspurg zum Herrn Philippo Melanthone: Ach was nemmet jhr viel ein Reformation / oder Berenderung in der Kirchen für. Jn vnnd bey vns Pfaffen ist kein Brösamlein einiger Gottes furcht zusuchen / vnd zu finden. Eben derselbige Bischoff sagte auch / wir wissen wol daß ewer Lehr recht ist / aber vns Pfaffen hat nie jemandts etwas angewonnen / jhr werdet auch die ersten nicht sein. Vnd als die Bäpstische Redner dem Erasmo Roterodamo ein gutes feistes Bisthumb versprechen wolten / wann er mit schreiben sich wider D. Luthern aufflehnet / vnnd den Bapst verthedigte / hat er geantwortet / Er halte D. Luthern in höhern ehren / dann daß er wider jhn schreiben solte: Er D. Luther habe mit seinen Schrifften vil nutzes geschafft. So sagte der Ertzbischoff zu Trient / von andern stücken möcht man vielleicht noch disputieren / aber daß man den Priestern die

Ehe

Ehe günnet/das ist doch sehr ehrlich vnd recht / vnnd dannoch können wir das nicht zu geben/ sonst fället vnser Standt dahin. Auch sagte zu Trier der Ertzbischoff ein sehr gelehrter Mann/ die Lutherische Lehr ist besser in jhrem Wesen/ als dieselben erhalten können.

Als der Römische Keyser Maximilianus des Namens der erste / seliger gedechtnuß / auff dem Reichstag zu Augspurg die Schlußreden D. Luthers wider den Ablaß selber gelesen/ soll er gesagt haben / Gewißlich diese Lehr/ so D. Luther führet ist nicht zuuerachten/ vnd jhr werdet sehen / wie er bald ein new Spiel mit den Bäpstischen anfahen wird. Maximil. I. Imp.

So hat auch auff ein zeit der Türckische Keyser Solimannus den Legaten Keyser Carls/ gefragt / wer doch der Luther sey / von dem man in aller Welt weiß zu sagen? Vnd da er höret / daß er die Anruffung der Heyligen verwerffe / welches auch die Türcken thun / hat er geantwortet / O wie zu einem grossen Liecht ist dieser Luther kommen? Soliman. nus Turcarum Imp.

Maximil. II. Imp.

Maximilianus der Römische Keyser/ der ander des Namens / seliger gedechtnuß / hat diesen grossen Rhum vnd Lob hinder sich gelassen/daß er die Churfürstliche Augspurgische Confession erkant/ vnd für die Göttliche Warheyt angenommen / vnnd offentlich nicht ohne grosse Gefahr bekant / das vnserer Kirchen Lehr sey gegründet in den Schrifften/der Propheten vnd der Aposteln.

Die Sophisten zu Löuē klagen Doc. Luthern fälschlich an.

So meldet auch Heinricus Sutphanius / der bey den Ditmarschen ein heyliger Märtyrer worden ist / daß die Sophisten zu Löuen gegen Frawen Margarethen im Niderlandt/ Keyser Maximiliani Tochter / D. Luther hefftig angeklagt haben / vnd fürgewendet / er verfüre mit seinen Schrifften vnd falscher Lehr die gantze Christenheit: Hat sie gefragt / wer der Luther sey / Wie jhn die Ankläger einen vngelehrten Mönch in Sachsen schelten / spricht sie / warumb schreibet dann jhr gelehrte Mönch nicht wider einen vngelehrten / als dann wird die Welt vielen Gelehrten mehr glauben geben/ dann einem vngelehrten / der allein ist.

Da

Da D. Luther im Jahr Christi/1521. gehn Wormbs vom Keyser ist durch an fuchen Hertzog Friderichs des Churfürsten zu Sachsen citiert worden / darauff er auch willig vnd gehorsam erschienen/ so bekompt er auff dem Weg Geschenck von einem frommen Priester von der Naumburg / nemlich die Bildnüß des frommen Christlichen Lehrers Sauonarolæ: (welcher gelebet hat im Jahr Christi 1483. vnnd vmb des Euangelij willen / so er in Welschland trewlich geprediget / mit zweyen andern getrewen/ reinen Lehrern / als nemlich Syluestro Florentino vnnd Dominico de Pisa/ durch anstifftung des Bapsts Alexandri Sexti / zu Florentz erstlich mit einem Strang erwürget / darnach verbrennet worden ist:) Der gemelte Priester/ vermanet durch schreiben jhn (D. Luthern) er wolte bey der erkanten Warheyt außhalten / vnd in gewissem vertrawen vnd Hoffnung den streit des Herren vollenden/dann Gott werde bey jhm sein.

Hieronymus Sauonarola von Ferrar/ist mit Syluestro Florētino vñ Dominico de Pisa zu Florentz vmb des Euangelij willē võ Bapst Alexādro sexto mit einē strāg erwürget/ vnnd hernach verbrantworden/ Im jar Christi 1498. den 23. Maij.

So meldet auch D. Luther selber von einem Bäpstischen Priester/der hat an-

Tom. 1 la. Ien. ed. pr. f. 388 a. b.

gefangen die Antichristische Bäpstische Grewel zu meiden: Ist nemlich gewesen Johannes Poduscka zu Prag/ der auch an D. Lutherum geschrieben/ vnnd vermeldet/ daß er vnd die seinen zum höchsten sich ob diesem einzigen stück neben andern/ verwundern/ daß er vnder andern/ zwar auch trewen vnd reinen Lehrern/ zu forderst die Euangelische vnnd Apostolische Lehr frey vnd offentlich zu predigen/ sich so gar nicht scheue: vnd nichts achte die Schmach vnnd Lästerwort seiner Feinde/ die gleich die jenigen/ so jhr Liedlein nicht wöllen singen/ für Kätzer außschreyen. Vnd bald hernach spricht er/ O wie ist die liebe Warheyt jetzt so verhaßt? O wie feind ist man allenthalben dem HERRN Christo? Lieber Bruder Luther/ dieweil jhr Christum prediget/ vnnd nicht Menschenhandt/ so werdet jhr zwar nicht allein von den ewern/ sondern auch von vielen bey vns für ein grossen Kätzer außgeruffen: Aber lieber Brüder Martine/ seyd starck im HERRN: Jhr werdet Hülff genug von oben herab/ von Gott

selber

selber haben. Bey vns in Böhmen sein noch viel frommer Christen / die Gott lieb sein / die euch Tag vnd Nacht auch mit jhrem Gebett zu hülff kom̃en werden.

Fürs vierdte / sollen wir auch wol betrachten den Ernst Gottes vber seine Verfolger vnd Verächter seines worts vnd Diener: was solche Leut doch endlich für ein ende nemmen. Dann Gott / ob er wol langmütig vnd gedültig / vnd von grosser Güte ist / so ist er doch auch ein zorniger vnnd eyferiger Gott / der seine Feinde wol in seinem Zorn weiß zu straffen / wo sie sich nicht bey zeiten zu jhm bekehren / sondern seine Langmütigkeit vnnd grosse Gedult verachten. Vnd dessen hat er auch an vielen / sonderlich zu diesen letzten zeiten sehr erschreckliche Exempel gestellet / dadurch noch andere zur Busse zu locken / Deren die Papisten vnd Jesuiter billich zu jhrem ewigem Heyl sich solten erinnern: Vnnd können fromme Christen auff folgende wenig schreckliche Exempel gute achtung geben. Psal. 105.

Hieronymus Vvel ler supra Epist. 2. Petri.

Dann was der vnuerschampte Gottlose Mönch / der heylose Bub Dietzel für ein ende genommen? Eben wie Judas / der Christum verrahten hat / dañ er zwar in seinem Hertzen erkannt / daß er dem Antichristischen Bapst mehr / dañ Gott gedienet / viel Seelen verrathen / vnd in das ewig verderben geführet / vnd derohalben ist er in eine grosse Trawrigkeit seines Hertzens gerahten / dann das Gewissen ist jhme auffgangen / daß er endlich jämmerlich dahin gefahren / vnd ob wol D. Luther selber an jhn geschrieben / vnd vnderstanden jhn zu trösten / er doch dadurch nichts bey jhm hat außrichten können.

Tom. 4. Ien. fol. 620. lat.

Vom Ecken / einem Antichristischen Diener / der sich hefftig wider D. Luther auffgelehnet / meldet er (D. Luther) selber / daß jhn vnuersehens eine tödtliche Kranckheyt vberfallen / seiner Sinne also bald beraubet / daß jhn der Schlag / oder wie wirs pflegen zu nennen / die Hand Gottes getroffen / da er nur von 4000. Gülden halben sorgfällig gewesen / vor seinem ende stuñ worden / vnd endlich

endlich ohne ware Buß/ohne rechte anrüffung Gottes/ in seinem eygenē Blut hat müssen ersticken / vnd erschrecklich sterben. Daher jhm billich dieses ware Zeugnuß seines Lebens vnd Todtes gar wol gebüret / wie folget.

Multa vorans, & multa bibens, mala multa locutus,
Eccius hoc vĕtrem collocat in tumulo.
Ne quæras, animæ quo flatus & aura volarit,
Nam gȝ animæ ipsius guttur, & alnus erant. Das ist/
Der viel fraß/ viel suff/ viel speyt/
Eckius in dem Grabe leyt/
Frag nicht wo jetzt die Seele sey/
Sein Seel vnd Bauch war einerley.

So meldet Doct. Luther auß einem schreiben / so an jhn Adamus Budissin gethan hat / von einem abtrünnigen Mamelucken / der ein Euangelischer Prediger anfänglich gewesen/ vnd vmb der feisten Pfründen willen ein Meßpfaff worden / daß derselbige auff ein zeit auff der Cantzel hefftig wider D. Luthers Lehr getobet / vnd gesagt / Wann

D. Luthers Lehr recht ist / so wünsche er daß jhn der Donner zerschlage: Was geschichts? ober wenig Tag hernach wird dieser Pfaff erstlich in der Kirchen vor dem Altar vom Donner getroffen / vnd da man jhn zur Kirchen hinauß vber den Kirch Hofe tragen will / trifft jhn der Donner zum andern mal / muß also auch plötzlich in seinen Sünden sterben.

Fincel. de miraculis lib. 3.

Es meldet der Historischreiber Fincelius von einem Bäpstischen Pfaffen / daß er auff ein zeit auff der Cantzel gesagt / Paule / Paule / wann deine Lehr wahr vnd recht ist / vnd der Brauch des Sacraments vnter einerley gestalt Gott loß / so hole mich der Teuffel / Wann des Bapsts Lehr falsch ist / so will ich des Teuffels leibeygen sein: vnnd meine Seele zu Pfand setzen: gleich darauff höret man in der Kirchen ein gerausch / vnd kompt ein langer schwartzer Man / vnd führet den Gottslästerer dahin.

Zu Berlin / als ein Pfaff dem Luthero fluchet / bleib er auff dem Predigstül todt / vnd war in seiner Gottslästerung / wie Cerinthus / vberfallen.

Den

Den Bäpstischen Legaten Crescen- Sleid. lib.
tium wolte der Teuffel lebendig holen/ 23. in fine.
ist in seinen Sünden verzweiffelt.

Latomus ein Bäpstischer Kätzermei- Latomus.
ster / vnd grausamer Verfolger der E-
uangelischen Warheit / als er sterben sol-
te brüllet er grewlich / vnd verzweiffelt an
der Gnaden Gottes / vnd sagt / er habe
gesündiget wissentlich in den H. Geist /
er sey nun des Teuffels leibeygen / Gott
werde jhm in Ewigkeit nicht verzeihen:
hat auch seine Freunde ernstlich verma-
net / daß sie bey zeiten sollen busse thun /
vnd an seinem Exempel sich stossen / vnd
nicht / wie er gethan / vnschuldig Blut
helffen vergiessen: Ist also mit grewli-
chem brüllen dauon gefahren / da bald
ein grausamer Gestanck von jhm gan-
gen / daß männiglich sich darob entsetzet
hat.

Wie es auch Francisco Spieræ er- Sleid. lib.
gangen / ist offenbar / vnd schreiben viel 21.
namhaffter Leut dauon / wer dieselbige Martyr.
erschreckliche Historia von seiner Ver- Tom. 3.
zweiffelung mit ernst liset / der muß dar- Theat. hi-
innen den grausamen Zorn Gottes stor. fol.
wider 100 in 2.
præcepto,

wider solche Sünde der Verleugnung spüren: Vnd wann wir sonst gar kein Exempel mehr hetten / solten an solchem einzigen vnsere Feinde sich stossen / vnd bey zeiten busse thun. Dann diser Spiera noch hie bey lebendigem Leib die Hellische Marter empfunden / vnd mit grossem schrecken aller die zusahen / verschiede: der doch gezwungen zum theyl / von der Euangelischen Lehr abfiel.

Tom. 5. Ien. fol. 37

Graff Felix von Werdeberg / ein grosser Papist / ein Feinde der Euangelischen Lehr / verheist auff ein zeit / daß er alle seine Güter daran wenden wölle / wann man des Luthers Lehr mit dem Schwerdt vnd Krieg dempffen werde: Aber dieselbige Nacht frisset vnd seuffet er sich voll vnnd toll bey einem Abt / vnd wird morgens todt in dem Bett gefunden. Einer Graff Ernst genannt / da er höret die Kinder singen den tröstlichen Gesang / so D. Luther zu Wormbs gedichtet: Ein veste Burg ist vnser Gott / ꝛc. sprach er mit grossem Hochmut vnd Zorn / Ich will die Burg noch helffen stürmen / oder will nicht leben / Das geschach

schach auch / er müste den andern Tag nicht leben / dann er dieselbige Nacht / durch Gottes verhengnuß / grewlich ist vom Teuffel ermördet worden. Von diesem vnd andern Exempeln mehr könte man viel schreiben / aber diese sollen den gläubigen Christen in dieses Büchlein zum Trost gesetzet sein / daß sie je sehen / weil Gott D. Luthers vnd des Euangelij Feinde offt zu schanden gemacht / vnd die seinen erhalten / daß die Lutherische Lehr die ware seligmachende Lehr sey: daß die ware Kirch noch wol wider alles toben vnnd wüten der Tyrannen noch fest bestehe. Vnd daß auch die Feinde vnd Verfolger der Warheit hie vrsach hetten / sonderlich die stoltzen vnnd hochmütigen Jesuiter / jhre grausame vnnd schwere Sünden / die sie viel Jahr her wider das Gewissen / vnd wider Gott in Himmel zuforderst begangen haben / nicht erst zu beschönen / vnd mit Feygenblettern zu bedecken / sondern weil es zeit ist / Gott zu bekennen / vnd sich zu der waren Catholischen Christlichen Kirchen zu thun / Damit sie nicht deren mal eins

Warumb in diesem Lebē auch Gott seine Feinde strafft.

dein

dem Peiniger vberantwortet werden/ da sie gewiß in das eusserste Finsternuß gestossen / da dann sein wird heulen vnd zeenklappern. Wöllen sie aber auff jhre abentheür dahin fahren / wolan so mögen sie es wol wagen: Fromme Christen sollen nicht auffhören / vnnd müde werden zu betten.

Erhalt vns HErr bey deinem Wort/ Vñ stürtz des Bapst vñ Türcken mord/ Die Jhesum Christum deinen Sohn/ Wöllen stürtzen von seinem Thron/ꝛc.

Ab exitu Lutheri placido & trãquillo. Von dem seligen abschied D. Luthers auß disem Leben, Luc. 2. D. Luth. stirbet zu Eißleben in seinem Vatterland/ Anno 1546.

Damit wir nun endlich diesen warhafftigen Bericht von D. Luthers Lehr vnnd Leben mögen beschliessen / müssen wir auch etwas handlen von dem seligen Abschied dieses hocherleuchten Gottes Manns D. Martini Lutheri / wie jhn Gott mit Frieden / nach dem er seinen Lauff hie auff Erden vollendet / wie den Heyligen alten Simeon / auß diesem Jammerthal erlediget / vnd zu den ewigen Freuden auffgenommen hat/ Welches geschehen ist im Jahr Christi/1546. den 18. Februarij zu Eißleben in seinem lieben Vatterlandt / an dem Tag *Constantiæ*

stantiæ vnnd *Concordiæ*, da er lieber ge- den 18.
wünschet/vnd offt gewolt/wenns Gott Februar.
also gefallen/ daß er hette mögen ein
Märtyrer werden/vnd von des Bapsts
vnnd der Papisten Händen/ wie er hat
pflegen zureden/ zerrissen/ zerschnitten/
durchstochen vnnd verbrandt werden.
Ach ich elender Mensch/sagt er offt/daß
ich vnwürdig geachtet werde der Mär-
tyrer Kron. O wie wol ist denen/ die
vmb Christi Blut willen/ jhr Blut ver-
giessen/ vnd vmb Christi Todt willen/
sich nicht förchten zu sterben/ Wir kön-
nen aber ohne Schwert vnd Fewer auch
Märtyrer sein.

Er hat aber gebetten vor seinem
Todte/ in bey sein der Mansfeldischen
Graffen/ vieler vom Adel/ Theologen/
vnd seiner Söhne Martini vnd Pauli/
vnd sind dieses die Wort seines Gebetts
gewesen.

O mein Himlischer Vatter/du D. Luth.
Gott vnd Vatter vnsers HErr- letztes vñ
ren Jhesu Christi/du Gott alles tröstlichs
Trosts/ich sage dir danck/daß du gebett zu
mir deinen geliebten Sohn Je- Gott.

sum

sum CHRIstum geoffenbaret
hast/ an den ich glaube/ den ich
gepredigt vnd bekanthabe/ den
ich geliebet vnnd gelobet habe/
Welchen der leydige Bapst vnd
alle Gottlose schenden / verfol-
gen vnnd lästern. Ich bitte dich
mein HErr Jhesu Christe/ laß
dir mein Seelichen befohlen sein.
O Himmelischer Vatter / ob ich
schon disen Leib lassen / vnd auß
diesem Leben hinweg gerissen
werden muß/ so weiß ich doch ge-
wiß/ daß ich bey dir ewig bleiben/
vnnd auß deinen Händen mich
niemands reissen kan / Dañ also
Johan. 3. hat Gott die Welt geliebet / daß
er seinen einigen Sohn gab/ auff
daß alle die an jn glauben / nicht
verlohren werden / sondern das
ewig Leben haben. Vnnd wir
Psal. 68. haben einen Gott des Heyls/ vnd
einen HERRN/ HErrn/ der
mirren auß dem Todte vns füret.
Vnd bald hernach sprach er: Ich schei-
de nun von hinnen / Ich gehe hinweg/
meinen

meinen Geist werde ich jetzt auffgeben: Vatter in deine Hände befehle ich meinen Geist/ du hast mich erlöset du trewer Gott / solches sagt er zum dritten mal. Nach diesen Worten fraget jhn *M. Cælius*, so allzeit in seiner Kranckheit bey jhm gewesen / ob er bey dieser Lehr / die er bißhero geprediget/ vnnd vor aller Welt bekent hette / auch biß in sein letztes ende bleiben wolle / vnd also zu Christo fahren. Darauff hat er mit heller stimme/ daß es jederman/ so dabey gewesen / wol gehört vnnd verstanden/ Ja/ gesagt: vnd darauff sich auff die rechte Seitten gelegt/ vnder dem Angesicht sehr erbleicht / thete aber nur einen tieffen/ doch sanfftē Athem holen/ mit welchem er seinē Geist auffgabe/ vnd also sanfft vnd stille entschlieffe/ mit grosser Gedult / vnd kundte niemands mercken (das zeugen die vor Gott auff jhr Gewissen/ so dabey gewesen sind) einige Vnruhe / Quelung des Leibes / oder Schmertzen des Todes / sondern entschlieffe friedlich vnd sanfft im HErren. Daß wol der Spruch / Johannis am

bleibet im warē glauben bestän dig biß an seinletztē Ende.

Johan. 8.

8. Cap. an jhm wahr ward / Warlich/ spricht daselbst Christus / sage ich euch/ wer mein Wort helt / wird den Todt nicht sehen ewiglich: Welcher Spruch die letzte Handschrifft ist/ so er (D. Luther) auch den Leuten zu gedechtnuß in die Bibel geschrieben / vnd jhn also außgeleget hat. (Den Todt nimermehr sehen) Wie vngläublich ist doch das geredt / vnd wider die offenliche vnnd tägliche Erfahrung / dennoch ist es die Warheit / wann ein Mensch mit ernst im Hertzen Gottes Wort betrachtet/ jm glaubet / vnnd darüber einschläffet oder stirbet / so sincket vnd fehret er dahin / ehe er sich des Todes versihet / oder gewar wird / vnd ist gewiß selig im Wort / daß er also geglaubet vnd betrachtet / von hinnen gefahren. Dises hat D. Luther geschrieben im Jahr 1546. den 17. Februarij.

Der Herr Philippus Melanthon aber / als er zu Wittemberg in der Schulen gelesen / vnnd aber darinnen durch schreiben verständiget worden von dem Todte Doct. Luthers / hat er also in der

Lection

Lection zu seinen Zuhörern gesagt: *Occidit, occidit, cecidit auriga & currus Israël Lutherus, Deus nostri misereatur.* Das ist / Er ist dauon / er ist dauon / der Fuhrmann vnd Wagen Israel Luthe-rus / ist gefallen / Gott erbarm sich vnser. Das ist die warhafftige erzehlung von dem seligen Abscheid des Ehrwürdigen Herren D. Lutheri. Damit wir aber auch sehen können / mit was offentlichen Lügen der Antichristische Hauff zu jeder zeit vmbgangen / ob wol bißhero solche zimlich seind geoffenbaret worden / so müssen wir auch hieher setzen / die Teuffli-sche / Gottslästerliche Welsche Lügen / so von Rom in Teutschland kommen / vom Todte Doctor Luthers / da er noch lang hernach gelebet hat. Vnd halt sich dieselbig von Wort zu Wort also / wie sie auß der Welschen in vnser Teutsche Mutterspracht verdolmetschet ist.

Tō. VVit. Ger. 12.

Copey des Brieffs eines allerChristlichsten Königs Gesandten / von einem erschrecklichen Wunderzeichen/welches geschehen ist in dem schendlichen Tode Martini Luthers.

ERschrecklich vnd vnerhört Wunderzeichē/welches der gebenedeyete Gott hat erzeiget in dem schendlichen Todt des Martini Luthers / verdampt mit Seel vnnd Leib / wie man in einem Capitel des Brieffs / eines allerChristlichsten Königs Gesandten/klärlich begreiffen kan / zu Ehre vnd Preiß Jhesu Christi / vnnd zů einer besserung vnd Trost der Frommen.

Copey des Capitels.

Vnuerschampte Welsche bäpstische lugen von D. Luth. Todte.

Martin Luther / als er kranck war/ begert er das H. Sacrament des Leibs vnsers HErren Jhesu Christi/ welches/ als ers empfangen hatte / ist er als bald gestorben. Vnd in seiner Kranckheit/als er sahe/daß sie gar hefftig war/vnd gentzlich sich zum Todt neyget / hat er gebet-

ten/

ten/ daß sein Leib auff den Altar solt ge-
setzt vnd angebetet werden/ als ein Gott.
Aber die Göttliche Güte vnd Fürsich-
tigkeit/ als sie hat wöllen einem so gros-
sen Irrthumb ein ende machen/ vnd ein
ewig stillschweigen/ hat sie nicht abge-
schlagen/ solche Wunderzeichen zuer-
öffen/ welche sehr von nöten waren/ auff
daß das Volck abstünde von solchem
grossem Irrthumb/ Zerstörung vnnd
Verderbniß/ welche obgenanter Luther
in dieser Welt hat angericht/ Darumb/
als bald sein Leib ins Begräbniß ist ge-
legt worden/ ist als bald ein erschrecklich
Rumor vnd Gethümel gehört/ als stiele
Teuffel vnnd Helle in einander/ durch
welche alle die jenigen/ so gegenwertig
waren/ kamen in ein groß erschrecken/
entsetzen vnd furcht/ vnd als sie die Au-
gen gehn Himmel huben/ sahen sie klär-
lich die Allerheyligste Hostia vnsers
HErren Jhesu Christi/ welche ein solch
vnwürdig Mann/ als vnwürdig hat
dürffen empfahen. Ich sage auch/ daß
alle die/ die dabey gewest/ scheinbarlich
gesehen haben/ die Allerheiligsten Hostia

in der Lufft hangen. Derhalben mit grosser andacht vnd Ehrerbietung / haben sie die Allerheiligste Hostia / zu den Heyligthumen ehrlich gethan. Da das geschehen ist / hat man denselbigen Tag nicht mehr ein solch Gethümel / vnd ein Hellisch Rumpeln gehört. Aber die folgende Nacht an dem selbigen ort / da der Leib Martini Luthers war begraben / hat jederman gemeinlich gehört ein gröſſer vngestüm̃ dañ das erste. Darumb auch das Volck auffgestandē / vnd kam in ein grosse furcht vnd entsetzung. Derhalben als es tag ward / giengen sie hin / auff zu thun das Grab / da der Gottlose Leib des Martini Luthers hingeleget ward / welches Grab / als es auff ward gethan / sahe man klärlich / daß da weder Leib od' fleisch noch Bein / noch einige Kleider waren / Aber es war voll solches geschweblichten gestancks / daß es alle / die da vilfeltiger stunden / kranck machte / dadurch vil jhr Leben haben gebessert zu dem Heyligen / Christlichen Glauben / zu ehre / Lob vnd Preiß Jhesu Christi / vnd befestigung vnd bekräfftigung seiner heyligen Christlichen

Kirchen

Kirchen / die da ist ein Pfeil der War-
heit.

Was D. Luther von dieser Lügen halte.

ICh D. Martinus Luther D. Bekenne vnnd zeuge mit dieser Schrifft / daß ich solch zornig Gedichte von meinem Todt empfangen habe am 21. Martij / vnd fast gerne vnd frölich gelesen / außgenommen die Gotteslästerung / da solche Lügen / der hohen Göttlichen Maiestet wird zugeschriebē. Sonst thut mirs sanfft auff der rechten Kniescheiben / vnd an der lincken Fersen / daß mir der Teuffel vnnd seine Schuppen / Bapst vnnd Papisten / so hertzlich feind sind / Gott bekehr sie vom Teuffel. Ists aber beschlossen / daß mein Gebett für die Sünde zum Todt / vergeblich ist / wolan / so gebe Gott / daß sie jhre maß voll machen / vnnd nichts anders / dann solch Büchlein zu jhrem Trost vnd Freuden schreiben / Laß jnen hinfaren / sie fahren recht / *Sic voluerunt*, Ich will die weil zu sehen / wie sie wöllen

selig werden/oder wie sie büssen vnd wi-
derrüffen mögen / alle jhre Lügen vnnd
Gotteslästerung / damit sie die Welt er-
füllen?

Was das Bapstum für einen Geist habe.

Nun auß dieser grossen stinckenden Lügen kan man fein sehen / ob der Anti-christ den Geist der Warheit / oder der Lügen habe. Es ist jhm zwar D. Luther bey lebzeiten ein Pestilentz gewesen / wie er selber geweissagt hat: aber weil er jetzt gestorbē/ist er auch dem Antichristischen Basthumb ein Todte worden.

Pestis eram viuus, moriens tua mors ero Papa.

Johann. Stigelius.

So ist kein zweiffel/ daß solche Lügen-mäuler nun jhren Lohn/als Gotteläste-rer werden empfangen haben. Wider diese Lügener vnnd den Antichrist hat schön folgende Verß der fürtreffliche Poet Stigelius geschrieben.

Papa qd ægroto sua fata precare Luthero,
Nil melius viuat, seu moriatur, habes.
Is tua, dū viuit pestis te adfligit & vrit:
Mors tua tūc certe, cum morietur, erit.
Dura lues pestis, sed mors est durior illa:
Elige nunc, utrum perfide Papa velis.

Vnd

Vnd hat also Gott der Himmelisch Vatter / dieses thewre Organon in guter Ruh vnd Frieden / auß diesem Leben abgefordert / da hernach von Eißleben sein Leichnam / auff anfordern vnd begeren des Churfürsten von Sachsen / mit viel grossem klagen vñ weinen vieler tausend Menschen in Statt vnd Landt mit Christlichen Ceremonien vnd tröstlichen Gesängen gehn Wittemberg geführet / Da an dem Elsterthor / auß befelch des Churfürsten der Rector vnnd die gantze Vniuersitet versamlet gewesen / sampt einem Erbaren Rath / vnnd der gantzen Gemein vñ Bürgerschafft / Da auch die Diener des Worts mit der Schul der Leich vorgangen / durch die gantze Statt biß zur Schloßkirchen / darinnen er ist begraben worden. Vnd hat die gantze Statt Wittemberg / obern vnd vndern / Jung vnd Alt / Mañ vnd Weib / ein hertzlichs trawern vber dem Tode D. Luthers jhres frommen Vatters vnnd getrewen Lehrers gehabt / daß auch die / so dabey gewesen / bekennen / daß in allen Gassen / ein grosses Wehklagen

D. Luth. leichnam wird von Eißleben gehn Wittemberg gebracht / vnnd von der gantzē Stat vnd Land mit christlichē Ceremonien vnnd weinen begraben.

vnd laut weinen vnd schreyen ist gehöret vnd gesehen worden/ auch ein solch grosses gedräng auff dem Marck/ vnd solche mänge des Volcks/ daß sichs billich zuverwundern/ vnd viel bekant/ daß sie dergleichen zu Wittemberg nie gesehen haben: Nach gehaltenen Predigten vnnd Gesängen hat man gegen dem Predigstül (wie er in einem Schwäbischen Kittel bekleidet/ vnnd zu Eißleben in einen Zinnen Sarck geleget) dieses Heyligen Manns Leichnam in sein Rhubettlein bestettigt/ Vnd wie S. Paulus sagt/

1. Cor. 15. Geseet in Schwacheit/ daß er aufferstehe an jenem Tag in ewiger Herrligkeit. Wie auch jhm zu Ehren dieses folgende schöne *Epitaphium* oder Grabschrifft ist gestellet worden.

Was aber bald auff den Tode Doct. Luthers erfolget/ vnd wie seine Weyssagungen seind erfüllet worden/ das hat die zeit mit sich gebracht/ dauon sonst andere fürtreffliche Leute viel geschrieben haben.

Zu einem solchen Christlichen Abscheid vnd Ende auß diesem elenden Le-

ben/ vnd zu der ewigen Seligkeit / helffe auch vns allen der ewige Himmlische Vatter / so gemelten Doctorem Martinum Lutherum zu solchem grossen Werck berüffen hat/ vnd vnser HERR Christus/ welchen er trewlich geprediget vnd bekant/ Vnd der Heylig Geist/ der jhme wider den Antichristischen Bapst/ vnd alle Pforten der Hellen/ sonderliche Freudigkeit/ hohe Gaben/ grossen Mut vnd Hertz / durch seine Göttliche krafft/ in vielen hohen Kempffen geben vnd verliehen hat. Amen

Christlicher wünsche vnd Gebett.

EPITAPHIVM

Des Ehrwürdigen Herren vnd Vatters / Martini Luthers/ der Heyligen Schrifft Doctor / vnd des reinen waren Euangelions trewen Lehrers vnnd Predigers/ Anno 1546.

GOtt vnd sein Wort bleibt ewig stehn/
Des Bapst gewalt wird bald vergehn.

Zu

Zu Eißlebn ist mein Vatterland/
In Sachsen hat mich Gott gesandt/
Auß Witremberg der werden Statt/
Durch mich sein Wort Gott geben hat.
Dadurch das Bäpstlich Reich gestürtzt/
Vnd seine Tyranney vertürtzt.
Im lieben Vatterlande mein/
Bin ich in Gott entschlaffen fein/
Zu Witremberg lig ich im Grab/
Gott lob für sein gegebne Gab.
Bald werd ich wider aufferstehn/
Mit Jhesu Christ zur Freud eingehn.
Martinus Luther bin ich gnant/
Von Gott dem Teutschenland gesandt/
Welchs durch des Bapsts vnd Teuffels
War gantz vñ gar verfürer sehr (Lehr/
Mit Lügen vnd Abgötterey/
Falsch Gottes Dienst vnd Heucheley.
Das rechte reine Gottes Wort/
Von Jhesu Christ / ward nicht gehört/
Das schafft des bapsts drey krönich hüt
Betrog vns vmb Leib / Seel vnd Gůt/
Solchs grossen Jam̃ers hat Gott sich/
Auß Gnad erbarmet Vätterlich.
Dem armen Volck wölln zeigen an/
Wie er dann zusag hat gethan.

Vorm

Vorm Jüngsten Tag den Widerchrist/
Des Teuffels Kind mit seiner List.
Hat mich zum Predigampt erweckt/
In grosse Gfahr vnd Müh gesteckt.
Sein Heyligs Wort mir offenbart/
Welchs ich on schew auch frey gelährt/
Vnd hab durch Schrifft beweiset klar/
Vnd wird auch ewig bleiben war/
Der Bapst der sey der Antichrist/
Sein vrsprung hat vons Teuffels mist/
Mit allen Plettling seiner Art/
Ist gar des Teuffels Volck verklärt.
Ihr Lehr vnd Werck die zeigen frey/
Wer jhrer aller Vatter sey.
Gottes Gebott han sie veracht/
Dazu all Göttlich Werck verlacht.
Alles was Christus hat gelehrt/
Das hat der Bapst gar vmbgekehrt/
Hat Christus Blut vnd Todt verspott/
Den Nutz seins Leidens außgerott/
Das Volck auff eygne Werck geweißt/
Vnd sie mit eytel Gifft gespeißt.
Auch hat auff sein Gwalt stoltz gepräle/
Sein Teufflisch Boßheit gar erfüllt.
Den schaden den der Bapst gethan/
Kein menschlich Zung außsprechē kan/

Mag

Was er für Lügen hat erdicht/
Das han sein Pleding außgericht.
In grosser Vnzucht sie gelebt/
In allen Schanden auch geschwebt/
Noch wolten sie das Volck regiern/
Durch jhre Werck gehn Himmel füren/
Jhr Sünd die ist so grausam schwer/
Die Erd solchs nicht kan tragen mehr/
Auß solcher jhrer schönen Frucht/
Die Welt gelehrt hat böse Zucht.
Vnd alle Sünd so hoch gebracht/
Das schier für Sünd der Himel krachr/
Solch grosse Sünd der gantzen Welt/
Hab ich durchs Wort klar dargestelt.
Auch Gottes Zorn vnd schwere Rut/
Offt angesagt/ dem Volck zu gůt/
Vnd jedermann zur Buß gelockt/
Doch blieb der gröste Hauff verstockt/
Das reine Euangelion/
Von Jhesu Christo Gottes Sohn/
Hab ich mit aller trew gelehrt/
Der armen Sünder viel bekehrt/
Geweißt zu Christo jhrem Trost/
Der vns von Sünden all erloßt/
Er ist das reine Lämblein zart/
Welchs für die Sünd geopffert ward/

Der

Der Todt an den kein macht nicht find/
Die mit seim Blůt gesprenget sind/
Des Teuffels Biß der schader nicht/
Wer die Ehrne Schlang ansicht/
Er ist der Weg zur Seligkeit/
Das Leben vnd auch die Warheit/
Wer Christo gantz vertrawet sich/
Der wird nicht sterben ewiglich/
Er geht durch dieses Todes schein/
Zum ewigen Leben frölich ein/
Kein Trost vnd Heyl der Sünder ist/
Dann nur der Heyland Jhesus Christ/
Dann vnser Werck vnd Heyligkeit/
Thut lauter nichts zur Seligkeit/
Doch solln wir Gott gehorsam sein/
Nach seinem willen leben rein.
Dañ Gottes Wort gibt heylgen Safft/
Vnd dempfft die Sünd mit jhrer krafft/
Was Gottes Gsätz vns macht schwer/
Wird leicht durch Christus Geist vnnd
Wer fest bey diser Warheit bleibt/ (lehr
Hat sich in Christum eingeleibt/
Vnd ist gewiß ein selig Kind/
Gantz frey vnd loß von aller Sünd/
Allein seh zu/ vnd hüte sich
Für falscher Lehr des Teuffels Strich/

Dann

Dann Christus macht die Seel gesund/
Des Bapsts lehr sie mit Gifft verwund/
Christus Reich bringt das ewig Gůt/
Des Bapsts Reich ewigẽ schaden thut/
In Christo ist die Hülff allein/
Im Bapst steckt Todt vnd Hellen pein/
Auff diese Gottes Lehr vnd Liecht/
Ergrimmt der Bapst vnd Bösewicht/
Für Zorn er Hellisch Fewr außspeüt/
Die Boßheit auß sein Augen glüt.
Erregt sein Hellisch Hoffgesind/
Sein Pfaffen würden toll vnd blind/
Hetzten an mich jhr gantze Schul/
All Glehrten auß dem Hellischen Pfül/
Versuchten an mir all jhr Kunst/
Jhr Lügen halff nichts/ war vmm sunst.
Mein rechte Lehr behielt den Preiß/
Vnd drang durch alle Land mit fleiß/
Der Keyser vnd das gantze Reich/
Die Fürsten/ Bischoff/ alle gleich/
Die wolten tilgen meine Lehr/
Erlangten aber keine Ehr.
Jch ward fürs gantze Reich gestelt/
Da stund ich als ein starcker Held/
Bekant mein Lehr in Demut fein/
Mich nicht bewegt jhr grosser schein/

Die

Die gantze Welt war wider mich/
Auff Gott allein vertrawet ich/
Der hat sein Wort erhalten fest/
Vnd mich geschützt auffs allerbest.
Viel Rottengeister funden sich/
Vnd satzten all jhr Krafft an mich/
Die hab ich all durch Gott geschweigt/
Daß sich der keiner mehr erzeigt/
Wiewol ich sorg vnd mühe gehabt/
Doch hat mich Gott allzeit erlabt.
Die gantz Heylige Schrifft ich hab/
Mit fleiß verdeutscht auß Gottes gab/
Dadurch erwuchß Erkäntniß groß/
Dem Teutschenland ohn alle maß/
Hab nützlichs dings geschrieben viel/
Auß Gottes Geist/ wers lesen will.
Mein Schrifft die Christlich Stend ge-
Vnd sie auff rechten Weg gefürt/ (rürt/
All Gottes Ordnung hab ich auch/
Fein Christlich bracht in rechte brauch.
Was Nutz vnd Frommen ich geschafft/
In gantzer Welt auß Gottes krafft/
Das wissen fromme Christen wol/
Für solchs auch Gott man dancken sol/
Dann Gott durch mich groß Wunder-
Vom jüngste Tag gestifftet hat/ (that/

Drumb lob ich billich Gottes Werck/
Der mir gegeben Krafft vnd sterck.
Wer nuh solch Göttlich Werck erkänt/
Der folge Gott/sey nicht verblend/
Der Gnaden Schatz ist für der Thür/
Gott rüfft vnd spricht/ kompt all erfür/
Das Jubeljar ist jetzt alldo/
Wers gläubt vnd braucht/ sey hertzlich
Die Gülden Pforr ist auffgethan/ (fro.
Der Breutgam komt/ lauff wer da kan.
Wer nun mit mir hinein will gehn/
Seh zu/ vnd bleib nicht draussen stehn/
Gott wird die Thür bald schliessen zu/
Dann sind man warlich keine Ruh/
Wer mich für ein Propheten helt/
Von Gott geschickt am end der Welt/
Mein trewe Warnung jhm gefelt/
Vnd sich zu meiner Lehr gesetzt/
Der jüngste Tag wird kommen bald/
Da wird Gott wecken Jung vnd Alt/
Nach seinem Wort vnd meiner Lehr/
Gott richten wird in aller Ehr.
Ach daß die Menschen gläubten das/
Sie würden sich besinnen baß/
Doch hat Gott all sein Schaff gezehlt/
Auß seiner Hand jhm keins nicht felt/

Der

Der liebe Gott wolt gnädiglich/
Durch Jhesum Christ erbarmen sich/
Der armen ganzen Christenheit/
Die jetzt in Gfahr vnd grossem Leyd.
Regire sie durch seinen Geist/
Im Wort des Glaubens allermeist/
Für falscher Lehr sie auch behür/
Ach lieber Gott durch deine Gür/
Bewar sie stäts in Einigkeit/
Durch deine groß Barmhertzigkeit/
Deßgleichen alle Diener dein/
So Gott dein Wort stäts füren rein/
Erhalt sie ja beständiglich/
Daß sie für niemand scheuwen sich/
Die Warheit sagen jederman/
Wie ich durch sein Gnad hab gethan/
Am Wort vnd Gebet auch fleißig sein/
Ein heylig Leben füren fein.
Auch bit ich dich du trewer Gott/
Durch deins Sohns Christi Blut vnd
Laß dir mit ernst befohlen sein/ (Todt/
Den lieben Herrn Churfürsten mein/
Zu Sachsen/ vnd sein ganz Geschlecht/
Jst meiner Lehr halb offt geschmecht/
Hast jhm gegönt dein Göttlich Wort/
Welchs er geschützt/ vnd gern gehört/

Damit du jhn sehr hoch geehrt/
Sein Lob vnd Namen groß gemehrt/
Hat mich geliebt vnd stäts ernehrt/
Darumb im Gott auch gnug beschert.
HERR Jhesu Christ erhör mein bitt/
Dein Gnad vnd Hülffe theil jhm mit/
Vnd gib jhm Trost in aller Gfahr/
Behüt jhn für sein Feinden gar/ (wend/
Dein Gunst vnnd Gnad nicht von jhm
Gib jhm/ wie mir/ ein seligs End/
Deßgleichen all sein Vnderthan/
Die Gottes Wort angnommen han.
All Christlich Herrschafft schütz auch
Verlaß sie nicht/ hör jhr Gebett/ (stät/
Vnd allen Christen Menschen gleich/
Hilff durch dein Todt ins ewig Reich/
Amen/ Amen/ das wird geschehn/
Dann Gottes Wort bleibt ewig stehn.

AMEN.

Getruckt zu Straßburg/
durch Antonium Bertram/
Anno 1586.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

digitalisiert	misc. 3	PPN: 287987485

SLUB DRESDEN
3 2100281

Biogr. erud. D. 4183, misc. 1

Biogr. erud. D. 4183

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden